

Zeitschrift: Surseer Schriften. Geschichte und Gegenwart
Band: 5 (2006)

Artikel: Die Eisenbahnvorstadt in Sursee : die Entstehung und Entwicklung eines städtischen Quartiers seit 1856
Kapitel: Anmerkungen
Autor: Amrein, Emanuel / Stillhart, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anmerkungen

Von der ländlichen Vorstadt zur «City»

- ¹ Andrea Willimann, «Wenn hier Orts eine solche Fabrike eröffnet würde, es für niemand zum Nachtheil wäre», Die Luzerner Landstadt Sursee und die Fabrikindustrialisierung 1870 bis 1910, Surseer Schriften, Geschichte und Gegenwart 7, Sursee 2005.
- ² Andrea Willimann, Sursee – Die zweite Kapitale des Kantons Luzern, LHV 41, Basel 2006.
- ³ Alfons Kälin, Die Stadt Sursee und ihr Umland, Sursee 1970.
- ⁴ Rudolf Amrein, Das formale und funktionale Gefüge eines zentralen Ortes und seiner umliegenden Gemeinden am Beispiel von Sursee, Burgdorf 1971.
- ⁵ Walter Christaller, Die zentralen Orte Süddeutschlands, Eine ökonomisch-geographische Untersuchung über die Gesetzmässigkeit der Verbreitung und Entwicklung der Siedlungen mit städtischen Funktionen, Jena 1933, unveränderter Nachdruck, Darmstadt 1968.
- ⁶ Erwähnt sei stellvertretend: Christian Lüthi u. a., Zofingen im 19. und 20. Jahrhundert, Eine Kleinstadt sucht ihre Rolle, Veröffentlichungen zur Zofinger Geschichte (VZG), Bd. 3, Baden 1999.
- ⁷ Die beiden Begriffe «Städteplanung» und «Städtebau» werden heute meist synonym oder in Ergänzung zueinander gebraucht. Vgl. Benedikt Huber (Hrsg.), Städtebau-Raumplanung, Bd. 1, Städtebau, 4. überarb. Auflage, Zürich 1989, S. 38 f.
- ⁸ Sursee. Reise zum Wakkerpreis 2003, Hrsg. Schweizer Heimatschutz, Zürich 2003, S. 3.

Die Entstehung und Entwicklung des Eisenbahnvorstadtquartiers in Sursee

- ¹ Stadtarchiv Sursee (folgend SAS), Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll der konstituierenden Versammlung mit Mitgliederverzeichnis und Statuten, 14.8.1899.
- ² Vgl. Alois Anklin, Weinhandlung Gebr. Fischer zum Weinhof, unveröffentlichter Artikel für die Chronik Sursee (Kopie im SAS), Luzern 1983.
- ³ Vgl. Alfons Kälin, Die Stadt Sursee und ihr Umland (Dissertation), Sursee 1970, S. 52.
- ⁴ Vgl. Kälin, Sursee, S. 51–52; Stefan Röllin, Mark Wüst, Bausteine zum 19.–20. Jahrhundert. Eine synoptische Übersicht, in: Chronik der Stadt Sursee, herausgegeben von der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995.
- ⁵ Vgl. Stefan Röllin, Bürger und Armenwesen im 19. Jahrhundert, in: Chronik der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995. Die fünf städtischen Brunnen innerhalb der Stadtmauern und beim Kloster wurden mit Wasser aus den Suberscharzquellen (Dubenschwarzquellen) gespeist, siehe: Die Wasserversorgung Sursee in ihrer Entstehung und Entwicklung, Bericht von Joseph Willimann, Brunnenmeister (Kopie im SAS), Sursee 1927.
- ⁶ Alfons Kälin benutzt die Bezeichnungen Siedlungskerne und Kernpunkte, vgl. Kälin, Sursee, S. 49–52.
- ⁷ Vgl. Emil Züger, Kirchen und Kapellen von Sursee, in: Chronik der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995; Uta Bergmann, Stefan Röllin, Sursee. Schweizerische Kunstführer GSK, Bern 1996, S. 53–54, 60–62. Zu den Friedkreisgrenzen im Raum Sursee im 18. Jahrhundert: Andrea Willimann, Sursee – Die zweite Kapitale des Kantons Luzern. Zur politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Geschichte der Luzerner Landstadt in den Jahren 1798 bis 1871, Basel 2006, Karte 3, S. 30; und Stefan Röllin, Vom Friedkreis zur Stadtgrenze, in: Chronik der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995.
- ⁸ Vgl. Sebastian Grüninger, Stefan Röllin, Zwischen Altstadt und Sempachersee. Kleinstädtische Quartierentwicklung im Spiegel von fünfzig Jahren Quartierverein Mariazell 1947–1997, Surseer Schriften Geschichte und Gegenwart 2, Sursee 1997, S. 15–19. Zur Dreizelgenwirtschaft: Historisches Lexikon der Schweiz, <http://hls-dhs-dss.ch>, Zelgensysteme, 13.6.2006.
- ⁹ Vgl. SAS, AD 3, Die Stadt Sursee nebst seinen Umgebungen, Plan um 1850; Grosser Situationsplan von Sursee 1865, Topographische Karte des Kantons Luzern, 1:25'000, 1864. Einen Überblick über die Bauernhöfe im 19. Jahrhundert vermittelt die Liste der Grundbesitzer entlang des zur Gemeindestrasse erklärten Strassenstücks Schellenrain-Bahnübergang-Station Sursee anhand der Verteilungstabelle für Unterhaltungspflichten. SAS, AC 32, Bahnhofstrasse, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll des Stadtrates von Sursee, 26.10.1893; Beschluss Gemeinderat von Oberkirch, 4.11.1897. Zum Bürgerheim: Röllin, Bürger und Armenwesen im 19. Jahrhundert.
- ¹⁰ Der absolut grösste Landanteil in Sursee, etwas mehr als ein Fünftel des bewirtschafteten Bodens, gehörte Franz Ludwig Schnyder von Wartensee, dem Schultheissen von 1798. Willimann, Die zweite Kapitale, S. 55–61, S. 286.
- ¹¹ «Kotten», vom mittelhochdeutschen «Kote», Hütte. Aussätzige lebten ursprünglich in kleinen Hütten auf dem Feld, die man nach ihrem Tod abbrannte. Siechenhäuser wurden in der Folge mancherorts in Anlehnung an frühere Zustände Kotten genannt, siehe: Stefan Röllin, Das Spital- und Fürsorgewesen von Sursee bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, in: Sursee und sein Spital. Vom Bezirksspital zum kantonalen Spital 1940–1990, Stiftung Krankenpflege Sursee (Hg.), Sursee 1990, S. 10–12.
- ¹² Vgl. Röllin, Wüst, Bausteine zum 19.–20. Jahrhundert.
- ¹³ Vgl. Andrea Willimann, «Wenn hier Orts eine solche Fabrike errichtet würde, es für niemand zum Nachtheil wäre». Die Luzerner Landstadt Sursee und die Fabrikindustrialisierung 1870 bis 1910, Surseer Schriften Geschichte und Gegenwart 7, Sursee 2005, S. 37–38 und 47–48.
- ¹⁴ Vgl. Willimann, Die zweite Kapitale, S. 193.
- ¹⁵ Vgl. SAS, AD 3, Plan «Die Stadt Sursee mit seinen Umgebungen», um 1850; AD 6, «Karte der Gemeinde Sursee», 1874 mit Nachträgen bis 1900; Grosser Situationsplan von Sursee 1865, Topographische Karte des Kantons Luzern, 1:25'000, 1864; «Prospect der Stadt Sursee», aquarellierte Zeichnung von Bernhard Wagemann, Sursee um 1812, in: Willimann, Die zweite Kapitale, S. 103.
- ¹⁶ Vgl. Christoph Bürkle, Jörg Friedrich (Hg.), Städte bauen. Luigi Snozzi. Urbanistische Projekte, Ideen und Arbeiten 1972–1997, Sulgen 1997; Beat Bühlmann, Porträts Kanton Luzern. Öffentlicher Raum, Luzern 2002; SAS, AI, Bericht zum Projektwettbewerb Überbauung Käppelimmatt, Sursee, Juli 1990.
- ¹⁷ Vgl. Willimann, Die zweite Kapitale, S. 344.
- ¹⁸ Vgl. Andrea Willimann, Sursee kam zur Bahn wie die Jungfrau zum Kind. Zweite Kapitale wollte für die Eisenbahn kein Kapital opfern, in: Surseer Woche, 8.6.2006, S. 9; Markus Alig, Sursee und die Eisenbahn, in: Chronik

der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995.

- ¹⁹ Gutachten Oberingenieur von Etzel, 14.9.1853, zit. in: Markus Alig, Die Schweizerische Centralbahn und die Linie Olten–Luzern, unveröffentlicht, Sursee 1979, S. 28. Das Gutachten von Oberingenieur Karl von Etzel zu den beiden Strecken-Varianten bevorzugte die Surseer Linie, die weniger Steigungen aufwies und weniger Kunstbauten erforderte, welche bei der Wolhuser Linie Mehrkosten von 3,4 Mio. Franken zur Folge gehabt hätten, gegenüber den veranschlagten Gesamtkosten von 5,85 Mio. Franken für die Sursee-Variante.
- ²⁰ Vgl. Alig, Die Schweizerische Centralbahn und die Linie Olten-Luzern, S. 26–32; Daniel Zumbühl, Schliesslich dampfte es am Sempachersee. 150 Jahre Eisenbahnanschluss, Englische Experten schlugen Linie durchs Hinterland vor, doch die Centralbahn wollte es anders, in: Surseer Woche, 8.6.2006.
- ²¹ Vgl. Wie den Willisauern vor 100 Jahren die Eisenbahn «davonfuhr», Willisauer Volksblatt, 100 Jahre Liberale Willisauer Zeitung, Vom «Hinterländer» zum «Volksblatt», 23.11.1951.
- ²² Gemeinderatsitzung vom 9.11.1853, zit. in: Willimann, Die zweite Kapitale, S. 345.
- ²³ Ratsprotokoll 23.7.1853, zit. in: Alig, Die Schweizerische Centralbahn und die Linie Olten–Luzern, S. 48.
- ²⁴ Vgl. Alig, Die Schweizerische Centralbahn und die Linie Olten-Luzern, S. 46–48; Willimann, Die zweite Kapitale, S. 347.
- ²⁵ SBB Archiv, VGB SBBSCB02 097 06, Petition um Anlegung einer Haltestelle in Oberkirch, Gemeinderat Oberkirch an das titl. Direktorium der Centralbahn in Basel, 13.11.1854. Oberkirch erhielt erst 1930 eine eigene Haltestelle.
- ²⁶ Zur Eisenbahn und Station Sursee: Willimann, Die zweite Kapitale, S. 344–348; Alig, Die Schweizerische Centralbahn und die Linie Olten–Luzern; Alig, Sursee und die Eisenbahn; und die zum 150-Jahre-Bahnjubiläum erschienenen Artikel in der Surseer Woche von Andrea Willimann und Daniel Zumbühl, Surseer Woche, 8.6.2006, S. 8–9.
- ²⁷ Vgl. Andreas Stegmeier, Eisenbahnfieber und Grosse Depression, in: Zofingen im 19. und 20. Jahrhundert, Eine Kleinstadt sucht ihre Rolle, Veröffentlichungen zur Zofinger Geschichte, Bd. 3, Baden 1999, S. 171–202.
- ²⁸ Christian Pfister, Voraussetzungen und Zielsetzungen einer Verkehrsgeschichte der Schweiz, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Vol. 56/1, 2006, S. 2.
- ²⁹ Hans-Rudolf Galliker, Michael Koch, Walter Ulmann, Uster, Vom Werden einer Agglomerationsstadt. Planungsgeschichten aus dem Zürcher Oberland, Uster (ohne Jahr), S. 4, 28.
- ³⁰ Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 49.
- ³¹ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 44–46.
- ³² Willimann, Die zweite Kapitale, S. 290.
- ³³ Willimann, Die zweite Kapitale, S. 289–290.
- ³⁴ Vgl. Willimann, Die zweite Kapitale, S. 270–271. Zur Villa Schnyder: SAS, CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck.
- ³⁵ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 62–64.
- ³⁶ Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 132.
- ³⁷ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 66–77, 84–88.
- ³⁸ Vgl. Michael Koch, Städtebau in der Schweiz 1800–1900, Entwicklungslinien, Einflüsse und Stationen, Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, ETH Zürich, ORL-Bericht 1992/81, Zürich/Stuttgart, S. 31, 73; Stegmeier, Eisenbahnfieber und Grosse Depression, S. 190–198. Zu Sursee: Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 64, 84–92.
- ³⁹ SAS, AH 1977/27, 100 Jahre Estermann AG in Sursee, Vaterland, 14.10.1977.
- ⁴⁰ Anschaulich stellen die «Situationspläne der Station Sursee» von 1875, 1888, 1889 und 1900 die Entwicklung des Surseer Bahnhofquartiers dar, SBB Archiv, GD BAUSBBALT 044 19, Sursee Pläne; und im Archiv der Vorgängerbahnen: VGB SCBSBBSCB01 05001, VGB SCB SBBSCB03 03003; SAS, Dokumentation Stadträte und Bürgerräte von Sursee 1815–2000.
- ⁴¹ Vgl. Stefan Röllin, Spiel und Sport in Sursee, in: Chronik der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995.
- ⁴² Vgl. Die Wasserversorgung Sursee in ihrer Entstehung und Entwicklung; Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 127–136.
- ⁴³ Vgl. Koch, Städtebau in der Schweiz, S. 43.
- ⁴⁴ Vgl. SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Bahnhofstrasse, Verhandlungsprotokoll des Stadtrates von Sursee, 26.10.1893; Beschluss Gemeinderat von Oberkirch, 4.11.1897.
- ⁴⁵ Vgl. SBB Archiv, VGBSCB SBBSCB03 03003, Gemeinderat an das Direktorium wegen Wasserversorgung, Plan der städtischen Wasserversorgung von 1891/1893.
- ⁴⁶ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 128. Zum Verkauf der Centralstrasse an die Gemeinde und den Besitzverhältnissen auf dem nördlichen Dägersteinfeld: SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse. Beim späteren Expropriationsverfahren für die Verlängerung der Strasse bis zum Städtchen 1908 werden verschiedene Landverkäufe Welterts aufgezählt, siehe: Urteil Bezirksgericht von Sursee in Expropriationsstreitsachen des Dr. August Käppeli gegen die Polizeigemeinde Sursee, 7.9.1910, S. 12–15. Das Fahrrad war das wichtigste Verkehrsmittel der Fabrikarbeiter, 1960 kamen noch 63,7 Prozent der Arbeiter der Sursee-Werke AG, der ehemaligen Ofenfabrik, mit dem Fahrrad zur Arbeit, siehe: Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 93–94, und Kälin, Sursee, S. 158. Zahlreiche Surseer berichten von der Horde Arbeiter auf dem Fahrrad, die nach Feierabend auf der Centralstrasse in die Stadt fuhren.
- ⁴⁷ Vgl. SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll der Gemeinde Sursee, 20.11.1908. Der Gemeinderat beschreibt im Zusammenhang mit der Verlängerung der Centralstrasse «Präzedenzfälle» in der Gemeinde, u.a. die Kantonsstrasse. Anschaulich vermitteln verschiedene Pläne die Entstehung des Strassennetzes, siehe SAS, AD 3, «Die Stadt Sursee mit seinen Umgebungen» Plan um 1850; Grosser Situationsplan von Sursee 1865, Topographische Karte 1:25'000 des Kantons Luzern 1864; AD 6, «Karte der Gemeinde Sursee», 1874 mit Nachträgen bis 1900; SBB Archiv, VGB SCB SBBSCB03 03003 «Situationspläne der Station Sursee» 1888 und 1900; Kälin, Sursee, Karte 6, S. 56–57.
- ⁴⁸ Vgl. SBB Archiv, VGB SCB SBBSCB03 03003, Akten und Planmaterial zu verschiedenen Erweiterungen des Aufnahmegebäude, der Geleiseanlage, Verladerampe, Wasserversorgung.
- ⁴⁹ Tabellen in: Kälin, Sursee, S. 90.
- ⁵⁰ SBB Archiv, VGB SCB SBBSCB03 030, Gemeinderat von Sursee an titl. Direktorium der Schweizerischen Centralbahn, 31.10.1886.

- ⁵¹ SBB Archiv, VGB SCB SBBSCB03 030, Regierungsrat des Kantons Luzern an das Direktorium der Schweizerischen Centralbahn, 2.8.1897.
- ⁵² Vgl. SBB Archiv, VGB SCB SBBSCB03 030, Notizen der Centralbahngesellschaft zur Korrespondenz mit der Stadt Sursee, 1896; siehe auch: Alig, Sursee und die Eisenbahn.
- ⁵³ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 94–131, 161, Tab 14. 1860 lebten 7,9 Personen in einem Wohnhaus, 1910 9,8 Personen.
- ⁵⁴ Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 128.
- ⁵⁵ Koch, Städtebau in der Schweiz, S. 59.
- ⁵⁶ Vgl. Willimann, Die zweite Kapitale, S. 363.
- ⁵⁷ Koch, Städtebau in der Schweiz, S. 31.
- ⁵⁸ Vgl. Kälin, Sursee, S. 51–58, Karte 6, S. 56–57; SAS, AD, Siegfriedkarten 1889 und 1898; CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck; Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 29–30, 127–129; Bergmann, Röllin, Sursee, S. 53–62; zur Entwicklung in der Schweiz: Koch, Städtebau in der Schweiz, S. 59–72.
- ⁵⁹ Zu Uhrensteinfabrik und Kindergarten: Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 80–84, 137–139. Zum Schulwesen: Willimann, Die zweite Kapitale, S. 359–360. Zur Entwicklung der reformierten Gemeinde: SAS, Dossier Reformierte Kirche, Urkunde über Gründung und Entwicklung der reformierten Gemeinde Sursee bis zur Grundsteinlegung ihrer eigenen Kirche am 29. September 1912, verfasst und geschrieben vom damaligen Ortspfarrer Georg Erich Philipp Schulz.
- ⁶⁰ Vgl. zu Delsberg: NZZ, 15.7.2006; Christian Lüthi, Zofingens Gesicht. Von der ummauerten Kleinstadt zwischen Wiesen und Weiden zum Agglomerationszentrum, in: Zofingen im 19. und 20. Jahrhundert, S. 15–21.
- ⁶¹ Vgl. SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll der konstituierenden Versammlung und Mitgliederverzeichnis 14.8.1899, Versammlungsprotokolle 21.1.1900 und 4.8.1900. Bis zum 4.8.1900 umfasst das Mitgliederverzeichnis 39 Männer: 2 Fabrikanten, 3 Kaufmänner, 2 Ärzte, 3 Bau-/Zimmermeister, 2 Gastwirte, 6 Handwerker, 4 Händler, 7 kaufmännische Angestellte, 3 Bahnangestellte, 2 Postangestellte, 2 Landwirte, 1 Kutscher, 1 Verwalter, 1 alt Regierungsrat.
- ⁶² SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll 4.8.1900.
- ⁶³ Kälin, Sursee, S. 93. Zum Zeitpunkt der Initiative 1899 gab es 29 Anschlüsse in Sursee.
- ⁶⁴ SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Statuten 14.8.1899.
- ⁶⁵ Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 123, Anmerkung 335, S. 154.
- ⁶⁶ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 75–76, 123; Willimann, Die zweite Kapitale, S. 325, 406.
- ⁶⁷ Vgl. SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokolle Generalversammlungen 4.1.1899, 14.12.1901, 13.2.1902, 28.3.1903, 21.1.1905.
- ⁶⁸ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, Tab. 7, S. 157; Kälin, Sursee, S. 52.
- ⁶⁹ Vgl. SAS, CC 84, Schulwesen der Stadt Sursee, Flugblatt um 1901. Werner Göldlin besass eine grosse Liegenschaft auf der Wilematte; AC 5, Bauwesen, St. Georgs-Schulhaus, Flugblatt von «Bürger, Arbeiter und Gewerbeten» um 1901.
- ⁷⁰ SAS, CC 56/4, Flugblatt von «Bürger, Arbeiter und Gewerbeten» zur Schulhausplatzfrage, 1902.
- ⁷¹ Vgl. David Lienert, Aspekte eines Schulhausbaus um 1900 am Beispiel des Alt St. Georg in Sursee, Seminararbeit Zeitgeschichte, Universität Freiburg i.U., Typoskript (unveröffentlicht, Kopie im SAS), Sursee/Fribourg 1992, S. 5–10; Festschrift zur Eröffnung des neuen Schulhauses der Stadt Sursee, Gemeindeverwaltung von Sursee (Hg.), Zürich 1903, S. 159–163.
- ⁷² Vgl. SAS, AC 5, Bauwesen, St. Georgs-Schulhaus 1901–1903/1–2; Lienert, Aspekte eines Schulhausbaus um 1900; Bergmann, Röllin, Sursee, S. 53–54.
- ⁷³ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 92.
- ⁷⁴ Vgl. Carl Beck, 50 Jahre Käsereigenossenschaft Eisenbahnvorstadt und Mühlegasse Sursee, Sursee 1966.
- ⁷⁵ Die «Strasse zu den Beck'schen Villen», vgl. SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll 4.9.1905.
- ⁷⁶ SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Urteil des Bezirksgerichts von Sursee in Expropriationsstreitsachen gegen Dr. A. Käppeli, 7.9.1910. In der Urteilsbegründung werden verschiedene Land(ver-)käufe in Sursee miteinander verglichen: 1896 erwarb Baumeister Keiser für Fr. 1.43/m² ca. 4'500 m² von Alfred Beck. Zur baulichen Entwicklung: SBB Archiv, GDBAU SBBALT 044 19, Situationsplan Station Sursee 1903; SAS, AD, Siegfriedkarten 1889, 1898, 1901, 1907.
- ⁷⁷ Vgl. SAS, AB 2/10, S. 142, Protokoll 5.10.1899; S. 184, Protokoll 3.5.1900; Protokolle S. 293, 1.3.1902; S. 316, 24.7.1902; S. 365, 2.4.1903; S. 437, 24.3.1903; CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck.
- ⁷⁸ Vgl. Felici Berther, 100 Jahre Landwirtschaftliche Schule Sursee, in: 1885–1985, 100 Jahre Landwirtschaftliche Schule Sursee, Kantonale Landwirtschaftliche Schule (Hg.), Sursee 1985, S. 19–21; Bergmann, Röllin, Sursee, S. 57; Röllin, Wüst, Bausteine zum 19.–20. Jahrhundert.
- ⁷⁹ SAS, CC 63, Gewerbe und Handwerk, 85 Jahre Meier Sursee Möbel, Aus der Geschäftschronik der Firma Meier & Co. AG; AB 2/10, Protokoll, S. 358, 7.11.1902.
- ⁸⁰ Vgl. SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlung, 21.1.1905.
- ⁸¹ Vgl. SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlungen 14.12.1901, 13.2.1902, 28.3.1903, 21.1.1905, 4.9.1905; Vorstandssitzungen 4.8.1900, 21.8.1904, 8.1.1905.
- ⁸² SBB Archiv, GD BAU SBBAU1 572, Schreiben der Kreisdirektion II an die Generaldirektion in Bern, 23.8.1904.
- ⁸³ Die Brückenwaagen beim Güterschuppen der Centralbahn und beim Hotel Eisenbahn sind ab 1888 belegt, diejenige beim Restaurant Bahnhof ab 1903, beim Weinhof um 1905, vgl. SBB Archiv, VGBSCB SBBSCB03 03003, Situationspläne der Station Sursee; und GD BAU SBBAU1 572.
- ⁸⁴ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 76, 127; SAS, Akten Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlung 21.1.1905.
- ⁸⁵ Vgl. Stefan Röllin, Wenn zwei sich streiten. Eine Episode aus der Surseer Musikgeschichte um die Jahrhundertwende, in: Chronik der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995.
- ⁸⁶ SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll der Gemeinde Sursee, 20.11.1908.

- ⁸⁷ SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll der Gemeinde Sursee, 20.11.1908.
- ⁸⁸ Vgl. SAS AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll des Regierungsrates des Kantons Luzern, Erklärung der Zentralstrasse in Sursee zur Gemeindestrasse, 1.2.1908.
- ⁸⁹ SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Gesuch an Gemeindeversammlung, 25 Unterzeichnende, 20.3.1908.
- ⁹⁰ Vgl. SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Kantonales Bauamt, Abschrift der Vorkollaudation, Verlängerung der Centralstrasse, 9.12.1908; Bericht und Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung, Trottoir-Anlage an der Bahnhofstrasse, 5.12.1909; AB, EP, Bd. 2, S. 428, 9.12.1909.
- ⁹¹ SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Expropriationsentscheid in Sachen des Gemeinderates von Sursee, 24.10.1908.
- ⁹² Vgl. SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Urteil des Bezirksgerichts von Sursee in Expropriationsstreitsachen gegen Dr. August Käppeli, Rekursklage gegen die Gemeinde am 10.11.1908 eingereicht, 7.9.1910, S. 2–14.
- ⁹³ Vgl. SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Berufungsentscheid Obergericht des Kantons Luzern in Expropriationsstreitsachen des Dr. August Käppeli gegen die Polizeigemeinde von Sursee, 7.6.1911.
- ⁹⁴ Vgl. SAS, AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Centralstrasse, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll des Regierungsrates des Kantons Luzern, 4.7.1913. Rekurs erhoben J. B. Häfliger, Gebr. J. und G. Schnyder, F. Furrer, E. Künzler, M. Herzog, F. J. Bossart.
- ⁹⁵ Vgl. Kälin, Sursee, S. 52.
- ⁹⁶ Vgl. SAS, CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck; AF, Postkartensammlung, Sursee-West; AC 32, Strassen und öffentliche Anlagen, Bahnhofstrasse, Trottoirprojekt an der Kantonstrasse durch die Eisenbahnvorstadt, Situationsplan 1:500, 1909; Bergmann, Röllin, Sursee, S. 53–57; Stephan Arnold, Fritz Amberg, Architekt, Notizen zur thematischen Stadtführung, Kopien im SAS.
- ⁹⁷ Vgl. SAS, AB 2/11, RP, S. 624, 28.3.1913; S. 645, 10.4.1913; S. 647, 2.5.1913; S. 656, 23.6.1913; S. 660, 26.7.1913; S. 667, 24.8.1913; S. 670, 8.9.1913; S. 680, 12.12.1913; S. 688, 9.1.1914. Als Beispiel das Wohnhaus Christoph-Schnyder-Strasse Nr. 10: Baumeister Estermann verkaufte die Parzelle an die Gebrüder Cavadini, diese bauten das Haus und verkauften es weiter, in diesem Fall an Alois Krauer.
- ⁹⁸ Vgl. Daniel Zumbühl, 75 Jahre Sursee-Triengen-Bahn, Offizielle Festschrift, Zürich 1987; Daniel Zumbühl, Die Stadt Sursee und die Sursee-Triengen-Bahn, in: Chronik der Stadt Sursee, Sursee 1975–1995; Willimann, Fabrikindustrialsierung, S. 131–132; SAS, AD 1259, Varianten für Surentalbahn; AB 2/10, RP, S. 507, 4.2.1905.
- ⁹⁹ Vgl. SAS, CC 97/2, Verkehrswesen, Rottal-Bahn, Gemeinderat von Sursee an die Korporationsverwaltung Sursee, 12.7.1913; Akten Rottal-Bahn, Die Verkehrserschliessung des Rottals vor 46 Jahren, LLB, 21.12.1964; AD 1261, Übersichtsplan zur projektierten normalspurigen Nebenbahn Sursee-Ettiswil-Wolhusen; SBB Archiv, GD GSSBB43 01514, Konzessionsgesuch für eine Normalspurbahn Sursee – Wolhusen 1913.
- ¹⁰⁰ Im einen Schreiben leitete der Regierungsrat die Forderungen der «Verkehrsinteressierten» weiter, vgl. SBB Archiv, GD BAUSBBAU1 572, Regierungsrat des Kantons Luzern an das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement, 14.9.1907.
- ¹⁰¹ SBB Archiv, GD BAUSBBAU1 572, Schweizerische Oberpostdirektion an die Generaldirektion SBB, Sursee Station, Errichtung einer Poststelle, 26.10.1907.
- ¹⁰² Vgl. SBB Archiv, GD BAUSBBAU1 572, Generaldirektion SBB an Schweizerische Oberpostdirektion, 20.3.1908.
- ¹⁰³ Vgl. SBB Archiv, GD BAUSBBOPP 033, 2. Geleise 1905.
- ¹⁰⁴ Vgl. Kälin, Sursee, S. 94; SBB Archiv, GD BAU SBBAU1 572, Vereinbarung zwischen der Generaldirektion SBB und der schweizerischen Oberpostdirektion «betreffend die Miete von Bauterrain und die Erstellung und Benützung eines Postschuppens auf der Station Sursee», 1922.
- ¹⁰⁵ Vgl. SBB Archiv, GD BAUSBBALT 044 19, Pläne 1890–1914; GD BAU SBBAU1 572, Stationserweiterung, Bautätigkeit 1904–1944.
- ¹⁰⁶ Vgl. Kälin, Sursee, S. 90–92. Der Vergleich der verkehrenden Personenzahlen ist auf Grund einer unterschiedlichen Zählweise nicht möglich. 1900 waren es 71'770 abgehende Personen auf der Station Sursee, 1920 48'753 ausgegebene Billette.
- ¹⁰⁷ Die Entstehung einer Evangelischen Gemeinde in Sursee, Winterthur 1904, (Kopien im SAS).
- ¹⁰⁸ Vgl. SAS, Dossier Reformierte Kirche, Urkunde über Gründung und Entwicklung der reformierten Gemeinde Sursee bis zur Grundsteinlegung ihrer eigenen Kirche am 29. September 1912, verfasst und geschrieben vom damaligen Ortspfarrer Georg Erich Philipp Schulz; Die Entstehung einer Evangelischen Gemeinde in Sursee; Simonetta Nosedà, Die evangelisch-reformierte Kirche Sursee. Die Glasfenster von André Thomkins, Schweizerische Kunstführer GSK, Bern 1999; Robert Rumpf, Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Sursee, in: 700 Jahre Stadt Sursee, Sursee 1956, S. 145–150.
- ¹⁰⁹ SAS, AC 5.6., Bauprojekte bis 1949, Stadtrat an tit. Kriegsmaterialverwaltung Bern, 23.5.1931.
- ¹¹⁰ SAS, AC 5.6., Bauprojekte bis 1949, Stadt an Militär- und Polizeidepartement des Kantons Luzern, 10.1.1932; Vertrag zwischen dem Eidg. Militärdepartement und der Gemeinde Sursee, 4.5.1932.
- ¹¹¹ SAS, AC 5.6., Bauprojekte bis 1949, Der Stadtrat von Sursee an das tit. Staatswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern, 21.1.1933. Zur Behebung der Arbeitslosigkeit im Winter 1932/33 konnten die Gemeinden für Notstandsarbeiten eine staatliche Krisenbeihilfe in Form einer Subventionierung der Lohnsumme von bis zu 60 Prozent in Anspruch nehmen, Bundesbeschluss über Krisenhilfe für Arbeitslose vom 23.12.1931, siehe: SAS, AC 5.6., Bauprojekte bis 1949, Staatswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern an die Gemeinden, 4.1.1933.
- ¹¹² Vgl. LLB, 22.5.1934; SAS, AC 5.6., Bauprojekte bis 1949, Akten und Pläne zum Zeughausbau, 1931–34.
- ¹¹³ Vgl. SBB Archiv, GD Sursee (ungeordnete Akten), Kreisdirektion II an die Bauabteilung, 25.3.1937.
- ¹¹⁴ SBB Archiv, GD BAUSBBAU1 572, Kreisdirektion II an die Generaldirektion, 30.5.1932.
- ¹¹⁵ Vgl. SBB Archiv, GD Sursee (ungeordnete Akten), Situationsplan Station Sursee 1932, 1937; SAS, AC 5, Bauwesen, Baubewilligungen, Johann Fischer, Pilatusstrasse, 28.3.1924; Paul Schläpfer, Pilatusstrasse, 19.11.1924, Philipp Fischer, Pilatusstrasse, 15.5.1934.
- ¹¹⁶ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlung 3.3.1934; vgl. Protokolle Generalversammlungen 16.1.1932, 24.9.1932 und 30.3.1933; Protokolle Vorstandssitzung 28.11.1931, 16.4.1932,

- 11.8.1932.
- ¹¹⁷ SBB Archiv, GD BAUSBBAU1 572, Kreisdirektion II an die Generaldirektion, 2.2.1934.
- ¹¹⁸ SBB Archiv, GD BAUSBBAU1 572, Generaldirektion an die Kreisdirektion II, Februar 1934.
- ¹¹⁹ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlung 22.9.1934; Dankeschreiben an den Stadtrat, 3.10.1934.
- ¹²⁰ SBB Archiv, GD Sursee (ungeordnete Akten), Der Stadtrat von Sursee an die Kreisdirektion II in Luzern, 16.12.1942.
- ¹²¹ Vgl. Kälin, Sursee, S. 53, Karte 6, Siedlungsentwicklung 1865–1959.
- ¹²² Koch, Städtebau in der Schweiz 1800–1900, S. 76.
- ¹²³ Vgl. Arnold, Fritz Amberg; Grüninger, Röllin, Zwischen Altstadt und Sempachersee, S. 24–26. Zum Heimatstil: Elisabeth Crettaz-Stürzel, Heimatstil. Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914, Frauenfeld 2005, S. 13–39.
- ¹²⁴ Baubewilligungen und Pläne zu einzelnen Gebäude teilweise im Archiv des Bauamtes der Stadt Sursee, oder: SAS, AC 5, Bauwesen, Baubewilligungen; Arnold, Fritz Amberg.
- ¹²⁵ SAS, CC 56/9, LNN, Bauliches aus Sursee und Umgebung, 30.5.1939; Wiggerthal und Sempachersee, Illustrierte Führer bearbeitet von Freunden und Kennern der Gegend, Section Zofingen des SAC (Hg.), Zofingen 1900.
- ¹²⁶ Vgl. SBB Archiv, GD Sursee (ungeordnete Akten), Situationsplan Station Sursee 1932 und 1937; Kreisdirektion II an Generaldirektion, Kreditgesuch, Erweiterung der Fahrleitungsanlage auf Station Sursee, 27.12.1944. Zur Fliegerabwehrstellung: SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll 16.11.1945, 10.8.1946; Schreiben an den Stadtrat, 14.12.1945.
- ¹²⁷ Vgl. Röllin, Spiel und Sport in Sursee.
- ¹²⁸ Vgl. Berther, 100 Jahre Landwirtschaftliche Schule Sursee, S. 33–36.
- ¹²⁹ Vgl. SAS, AC 5, Bauwesen, Baubewilligungen 1920–41; AD, Siegfriedkarten 1913, 1931, 1942; Kälin, Sursee, S. 53–56.
- ¹³⁰ Vgl. Kälin, Sursee, Tabelle 19, S. 64; Willimann, Fabrikindustrialisierung, Tabelle 4, S. 98–102, 141.
- ¹³¹ Vgl. Koch, Städtebau, S. 79–91.
- ¹³² SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Schreiben an den Stadtrat, 19.8.1939.
- ¹³³ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll 13.5.1939; AC 5, Bauwesen, Baubewilligung Zweifamilienhaus Otto Imbach-Binkert, 14.9.1939.
- ¹³⁴ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll, 30.3.1933, 3.3.1934; Akten, LNN, Januar 1932.
- ¹³⁵ Vgl. Grüninger, Röllin, Zwischen Altstadt und Sempachersee, S. 61–64; SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Bau-Ordnung für die Gemeinde Sursee, 1925; Baureglement für die Gemeinde Sursee, 1940; Ernennung der Baukommission, 22.12.1942; CC 56/4, Baureglement der Stadt Sursee, 1883.
- ¹³⁶ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokolle 24.9.1932, 30.3.1933, 3.3.1934, 22.9.1934, 27.4.1935, 7.12.1935, 6.2.1937, 29.1.1938, 6.5.1939, 16.5.1942, 22.5.1943; CC 56/12, Bebauungsplan.
- ¹³⁷ Vgl. Galliker, Koch, Ulmann, Uster, S. 45–46; Beat Gnädinger, Gregor Spuhler, Frauenfeld. Geschichte einer Stadt im 19. und 20. Jahrhundert, Frauenfeld 1996, S. 240–245; Grüninger, Röllin, Zwischen Altstadt und Sempachersee, S. 64.
- ¹³⁸ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Sursee'r Anzeiger, 8.9.1944; vgl. auch: AC 4, Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungs-Plan der Stadtgemeinde Sursee, 17.9.1943, S. 5–6; CC 56/12, Bauplanung, Einladung zur Versammlung der Einwohnergemeinde Sursee, 8.6.1947, 5. Tätigkeitsbericht der Bebauungsplan-Kommission.
- ¹³⁹ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Sursee'r Anzeiger, 8.9.1944.
- ¹⁴⁰ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Bericht des Preisgerichtes zum Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungsplan der Stadtgemeinde Sursee, (mit Planbeilagen und Erläuterungsberichten zu einzelnen Projekten), 19.8.1944; Sursee'r Anzeiger, 8.9.1944; zum Projekt von Alber Zeyer: Fabrizio Brenzini, Der Architekt Albert Zeyer (1895–1972), Luzern 2004, S. 136: «Der Bezug zwischen Bahnhof und Altstadt in Sursee ist heute, 60 Jahre nach dem Entwurf von Zeyer und Raeber nicht gegeben. Diese hatten schon damals das Hauptproblem erkannt und es mit einer Strategie beheben wollen, die sich zweifelsohne bewährt hätte.»
- ¹⁴¹ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Bericht des Preisgerichtes zum Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Bebauungsplan der Stadtgemeinde Sursee, S. 7.
- ¹⁴² SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Dr. med. W. Käppeli an die Bebauungsplan-Kommission, Eingabe z.H. des titl. Stadtrates von Sursee betr. Vorschlag zur Heranführung der neuen Ueberlandstrasse an das Städtchen Sursee, 13.9.1945; Bauherr Otto Wyder an Bebauungsplan-Kommission, 3.2.1945.
- ¹⁴³ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Sursee'r Anzeiger, 6.7.1945.
- ¹⁴⁴ Vgl. LLB, 6.11.1945.
- ¹⁴⁵ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Sursee'r Anzeiger, 16.3.1945.
- ¹⁴⁶ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Willi Häsler an Carl Beck, Präsident der Bebauungsplan-Kommission, 17.7.1945.
- ¹⁴⁷ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Ausserordentliche Vorstandssitzung, 14.9.1945.
- ¹⁴⁸ LLB, 23.11.1948; Vgl. auch SAS, CC 56/13, Amtsstatthalteramt.
- ¹⁴⁹ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Delegiertenversammlung, 16.1.1946; Generalversammlung 10.8.1946.
- ¹⁵⁰ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Protokoll Bebauungsplan-Kommission, 14.8.1946; Rücktrittsschreiben von Kommissionsmitglied Dr. P. Ehret an den Stadtrat, in: Sursee'r Anzeiger, 31.10.1947.
- ¹⁵¹ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Luzerner Tagblatt, 11.11.1947.
- ¹⁵² SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Abdruck Gemeindeversammlungsprotokoll in Sursee'r Anzeiger, 28.12.1947.
- ¹⁵³ Vgl. SAS, CC 56/12, Bebauungsplan 1944, Tätigkeitsbericht der Bebauungsplan-Kommission, in: Einladung zur Versammlung der Einwohnergemeinde Sursee, 8.6.1947.
- ¹⁵⁴ SAS, CC 56a/1, Bauliche Entwicklung, Hans Müller, Das Bauen in neuerer Zeit (anlässlich 700-Jahr-Feier), in: LLB, 6.7.1956, S. 4–5.
- ¹⁵⁵ Luzerner Tagblatt, 11.11.1947, in: SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung.
- ¹⁵⁶ Vgl. SAS, CC 56/1, Schulhausbaufrage, Einladung zur ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung, 4.4.1954.

- ¹⁵⁷ Gnädinger, Spuhler, Frauenfeld, S. 241.
- ¹⁵⁸ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Protokolle der Bebauungsplan-Kommission 1945–1949; Bebauungsplan Eisenbahnvorstadt, 1.7.1952; und AC 5.6., Bauwesen, Einsprachen, Verhandlungsprotokoll des Regierungsrates, Rekursentscheid betreffend Erteilung einer Baubewilligung, Dreifamilienhaus an der Bifangstrasse, 13.10.1960.
- ¹⁵⁹ SAS, CC 56a/1, Bauliche Entwicklung, Hans Müller, Das Bauen in neuerer Zeit (anlässlich 700-Jahr-Feier), in: LLB, 6.7.1956, S. 4–5.
- ¹⁶⁰ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Bebauungsplan Eisenbahnvorstadt, 26.10.1951; Baureglement zum Bebauungsplan Eisenbahnvorstadt, 1.7.1952; Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll 20.3.1953; Mitteilung Gebr. Wyder an die Bevölkerung von Sursee betreffend Garageneubau, 1.4.1954; Interviews Hans Erni, 1.6. und 6.6.2006.
- ¹⁶¹ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Einsprache gegen das Bauprojekt der Firma Küng & Co. Buchdruckerei Sursee, 8.10.1948; CC 56a/1, Bauliche Entwicklung, Hans Müller, Das Bauen in neuerer Zeit (anlässlich 700 Jahr-Feier), in: LLB, 6.7.1956, S. 4–5.
- ¹⁶² Interviews Hans Erni, 1.6. und 6.6.2006; Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll 26.2.1957.
- ¹⁶³ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Schreiben an den Stadtrat, 11.11.1946.
- ¹⁶⁴ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Schreiben an den Stadtrat, 18.8.1948.
- ¹⁶⁵ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Mitteilung Otto Wyder, 1.4.1954.
- ¹⁶⁶ Interviews Hans Erni, 1.6. und 6.6.2006.
- ¹⁶⁷ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Vorstandssitzung, 20.3.1954.
- ¹⁶⁸ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll, Vorstandssitzung mit Verkehrs- u. Verschönerungsverein, 21.6.1954; Schreiben Dr. Walter Käppeli, Dr. Franz Meyer an Otto Wyder, 15.6.1954; Schreiben an den Stadtrat, 25.6.1954; AC 5.5., Bauwesen, Tankanlagen 1924–1947; AC 5, Bauwesen, Baubewilligungen, VLGZ, Merkurstrasse, 12.3.1956; Fritz Hostettler, Velos, Motos, Sursee, Bahnhofstrasse, 5.2.1957; Gebr. Schnyder, Luzern, Garage mit Tankstelle und Wohnung, 1.12.1958; VLGZ, Eisenbahnvorstadt, 16.10.1961.
- ¹⁶⁹ Verkehrszählungen und Motorfahrzeugbestände in: SAS, CC 97/5, Verkehr, Verkehrszählungen, LLB, 21.7.1959; LLB, 15.7.1962; LLB, 3.8.1965; CC 97/2, Verkehrswesen, LLB, 24.8.1965; siehe auch: Bundesamt für Statistik, Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Bestand der Personenvagen nach Kanton, 2005, S. 23; Kälin, Sursee, S. 82–90.
- ¹⁷⁰ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlungen, 21.4.1951, 31.5.1958, 23.5.1959; Jahresbericht 31.5.1958; Interview Hans Felber, 13.6.2006.
- ¹⁷¹ Vgl. SAS, AC 5, Bauwesen, Baubewilligungen, Josef Wey, Dägersteinfeld, 20.8.1953; Anton Willmann, Dägersteinfeld, 28.12.1953; Emil Bichsel, Dägersteinfeld, 2.10.1954 und 17.11.1954; Josef Oberli, Dägersteinfeld, 15.2.1955; Alois Baumli, Dägersteinfeld 6.4.1955 und 11.5.1955; Karl Züger, Dägersteinfeld, 7.6.1955; Lagerhausgenossenschaft Sursee, Merkurstrasse, 16.4.1956; Alois Arnold, Dägersteinfeld, 18.6.1956; Theodor Grossmann, Ribimatte, 19.1.1957; Kaspar Amrein, Dägersteinfeld, 28.1.1957; A. Baumgartner, Ribimatte, 14.2.1958; CC 56a/1, Bauliche Entwicklung, Hans Müller, Das Bauen in neuerer Zeit (anlässlich 700-Jahr-Feier), in: LLB, 6.7.1956, S. 4–5; CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck; Zur Obst AG: AH, 1984/21, Landwirt, 21.9.1984.
- ¹⁷² Vgl. SAS, CC 56a/1, Schulhausaufgabe, Bericht und Anträge des Stadtrates von Sursee, Einladung zur ausserordentlichen Einwohnerversammlung, 4.4.1954; Hans, Kneubühler (u.a.), 50 Jahre Neufeld, Festschrift, Sursee 2006.
- ¹⁷³ Vgl. Röllin, Spiel und Sport in Sursee; SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlung, 31.5.1958.
- ¹⁷⁴ Bericht zum Bau des Pfarreiheims, in: LLB, 6.11.1953.
- ¹⁷⁵ LLB, 9.9.1955.
- ¹⁷⁶ LLB, 9.9.1955.
- ¹⁷⁷ Vgl. Sursee'r Anzeiger 10.9.1955; LLB, 9.9.1955.
- ¹⁷⁸ Vgl. SAS, CC 56/9, PTT-Betriebsgebäude, Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Erstellung und den Ankauf von PTT-Betriebsgebäuden und -Anlagen, u.a. Sursee, 28.9.1951; AH, 1955/1, Sursee'r Anzeiger, 16.11.1955.
- ¹⁷⁹ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokolle Vorstandssitzungen, 4.5.1957, 20.11.1957, 31.1.1958, 28.2.1958, 7.5.1958, 13.4.1959, 21.7.1959; Generalversammlung, 9.4.1960.
- ¹⁸⁰ SAS, CC 56a/1, Sursee'r Anzeiger, 19.3.1955.
- ¹⁸¹ Vgl. SAS, CC 56/9, Elektrizitätsversorgung, LLB, 2.5.1950.
- ¹⁸² Zur Nationalstrassenplanung: Georg, Kammann, Mit Autobahnen die Städte retten? Städtebauliche Ideen der Expressstrassen-Planung in der Schweiz 1954–1964, Zürich 1990; Interview Anton Kost, 6.6.2006.
- ¹⁸³ Interviews Hans Erni, 1.6. und 6.6.2006.
- ¹⁸⁴ Interview Hans Felber, 13.6.2006; zusätzliche Informationen lieferten Notizen und Protokollauszüge von 1959–1962 von Alt-Stadtrat Hans Felber, (Kopien im SAS).
- ¹⁸⁵ Zur Ortsplanung wurden Interviews mit den Planungskommissionsmitgliedern Hans Felber, 13.6.2006, Hans Erni, 1.6.2006 und 6.6.2006, Anton Kost, 6.6.2006, und mit Georg Meyer als Vertreter der oppositionellen Planungsgruppe 7, 31.5.2006, geführt; Notizen und Protokollauszüge 1959–1962 von alt Stadtrat Hans Felber, (Kopien im SAS).
- ¹⁸⁶ Zum Industriegeleise und der Ansiedlung der Industrie siehe: Thomas Stillhart in diesem Bd.
- ¹⁸⁷ Vgl. SAS, CC 37c, Autobahn, Protokoll der Projektbesprechung, 4.11.1959; Notizen und Protokollauszüge 1959–1962 von alt Stadtrat Hans Felber, (Kopien im SAS).
- ¹⁸⁸ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Schreiben Bankverwalter Baumann an VLGZ, 5.4.1955 und 21.4.1955; VLGZ an Baumann, 27.6.1955; Einsprache Quartierverein gegen das Baugesuch der Landwirtschaftlichen Genossenschaft, 11.1.1957 und 12.4.1957.
- ¹⁸⁹ Zur IMOG: SAS, CC 56b/1, Baugeschichte, Industrie, Wohnungsbau, LLB, 6.10.1964; Vaterland, 22.1.1972; CC 56b/2, Sursee wächst, LLB, 14.8.1967. Bereits im zweiten Geschäftsjahr, 1964, konnte die IMOG den über dreihundert Genossenschaftlern eine «erfreuliche Bilanz» vorlegen.
- ¹⁹⁰ Vgl. SAS, AD 13, Übersichtsplan der Stadt und Gemeinde Sursee, 1:8'500, 1961; AC 5, Baubewilligungen, Rapid

- Baustoffe AG Thanygen, Kottenmatte, 7.9.1959, 12.7.1960, 26.9.1961, 26.4.1961, 12.3.1962, 24.1.1963, 14.2.1964; Fritz Mattmann, Ribimatte, 10.8.1959 und 14.2.1964; Albert Wangler, Willematte, 3.1.1964, 17.6.1964, 26.11.1964; M. Lehmann, Wilematte, 12.12.1960, 24.12.1960, 19.6.1961, 12.3.1962; Kaspar Amrein, Obere Wilematte, 14.1.1964; Für die Familie, Eisenbahnvorstadt, 27.2.1963; Hans Bieri, Bahnhofplatz, 16.7.1962; Hans Egli, Chrüzlimattstrasse, 28.3.1963; Erwin Müller, Ribimatte, 10.4.1964; Simona Züst, Ribimatte, 7.1.1964; IMOG, alte Kantonsstrasse, 14.1.1964; CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck; zur Wohnsiedlung Kottenmatte: LLB, 2.10.1964.
- ¹⁹¹ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Tätigkeitsbericht des Präsidenten, 23.5.1964; zur Ringstrasse Berichte 26.2.1962, 15.6.1963.
- ¹⁹² Interview Anton Kost, 6.6.2006.
- ¹⁹³ Vgl. LLB, 14.2.1964
- ¹⁹⁴ Interviews Hans Felber, 13.6.2006, Hans Erni, 1.6.2006 und 6.6.2006, Anton Kost, 6.6.2006; vgl. SAS, CC 56a/2, Industrialisierung Planung Baugeschichte, LNN, Ein neues Industriequartier in Sursee, 25.8.1962; AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, LLB, 4.9.1964.
- ¹⁹⁵ Georg Meyer schreibt sich seit dem Jugendalter im Gegensatz zu seinem Bruder mit «y».
- ¹⁹⁶ LLB, 11.9.1964.
- ¹⁹⁷ LLB, 11.9.1964.
- ¹⁹⁸ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, Vaterland, 15.10.1964.
- ¹⁹⁹ Zum Strassenprojekt und Zonenplanentwurf der Planungsgruppe 7: SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, Surseer Nachrichten, 4.9.1964, 9.10.1964 und 27.11.1964; LLB, 4.9.1964; Vaterland, 15.10.1964; Tages Anzeiger 17.10.1964; Bau- und Zonenreglement der Gemeinde Sursee, Entwurf Planungsgruppe 7, 13.11.1964; Luzerner Tagblatt 26.11.1966.
- ²⁰⁰ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Schreiben Stadtrat an Georg Meyer, 16.10.1964.
- ²⁰¹ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, LLB, 16.10.1964.
- ²⁰² Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, LLB, 16.10.1964, 23.10.1964, 17.11.1964 und 20.11.1964; AH 1964/1, Bauen in unserer Zeit. Eine aufstrebende Gemeinde blickt in die Zukunft, Sonderbeilage Vaterland, 4.11.1964.
- ²⁰³ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Schreiben E. Züst an den Stadtrat, 26.11.1964.
- ²⁰⁴ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, Surseer Nachrichten, 27.11.1964.
- ²⁰⁵ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, Einsprachen von Georg Meyer 21.3.1965, 10.2.1966; CC 37c/2, Zonenplan, Schreiben an den Stadtrat von Korporations- und Bürgerrat, 8.1.1965.
- ²⁰⁶ SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, Entscheid Statthalteramt Sursee, Einstellung des Verfahrens gegen Redaktor Theo Stadelmann, 22.6.1966; Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts, 8.3.1968; Interviews Anton Kost, 6.6.2006; Georg Meyer, 31.5.2006.
- ²⁰⁷ Vgl. Protokoll der Grosskommission zur Überprüfung der Strassenführung und des Zonenplans, 12.12.1966, in: Notizen und Protokollauszüge von 1959–1962 von alt Stadtrat Hans Felber, (Kopien im SAS).
- ²⁰⁸ SAS, AB, Protokoll, 16.1.1967.
- ²⁰⁹ Vgl. Gnädinger, Spuhler, Frauenfeld, S. 243–257; Lüthi, Zofingens Gesicht, S. 9–34; Pius, Sidler, Adolf, Durrer, Cham ZG. Vom Dorf zur Stadt, Schweizerische Kunstführer, Bern 1991, S. 3–17; Galliker, Koch, Ulmann, Uster, S. 63–75.
- ²¹⁰ Interviews Hans Erni, 1.6.2006 und 6.6.2006, Georg Meyer, 31.5.2006, Hans Felber, 13.6.2006; SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Planungsgruppe 7, Der Vorfall vom 23. November 1964 auf der Gemeindekanzlei Sursee.
- ²¹¹ LLB, 30.6.1967.
- ²¹² Interview Hans Felber, 13.6.2006; zu Hans Felbers Rücktritt und Amtszeit: LLB, 30.6.1967.
- ²¹³ Vgl. SAS, AD 14, Stadtgemeinde Sursee, Entwurf zum Zonenplan zum Baureglement, Massstab 1:6'500; AI 58/6, Bau- und Zonenreglement der Einwohnergemeinde Sursee mit integriertem Zonenplan 1:6'500, Sursee 1967; die Unterschiede der beiden Projekte in: Luzerner Tagblatt, 26.11.1966; Interview Anton Kost, 6.6.2006.
- ²¹⁴ SAS, CC 56a/2, Industrialisierung, Baugeschichte, Planung, LNN, 29.9.1965; vgl. gleichenorts: LNN; 25.8.1962; LLB, 30.10.1964; Vaterland, 25.6.1964 und 28.6.1973.
- ²¹⁵ Vgl. SAS, AC 4, Bauplanung und Erschliessung, Stadtrat von Sursee, Genehmigung Gesuch der Gebr. Schnyder um Abänderung des Bebauungsplans über die Eisenbahnvorstadt, 19.1.1959; Architekt Hans Erni an den Stadtrat, 25.11.1960; Die Ausnützungsziffer ist eine Verhältniszahl: =nutzbare Geschossfläche/vermessenene Grundstückfläche.
- ²¹⁶ Vgl. SAS, CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck; Interviews Hans Erni vom 1.6.2006 und 6.6.2006.
- ²¹⁷ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Einsprache gegen den Abbruch der Villa Schnyder an den Stadtrat von Sursee, 8.4.1967.
- ²¹⁸ Vgl. SAS, AC 5.10.3, Eintragungen in das kant. Denkmalverzeichnis, 14.10.1965, Bürgerheim, «Repräsentativer klassizistischer Bau von 1818, wichtig im Ortsbild», 24.1.1966, Friedhofkapelle Dägerstein, «Frühbarocker Bau mit alter Ausstattung insbesondere wertvoller Pietà».
- ²¹⁹ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Jahresbericht, 14.6.1968; LLB, 5.4.1968.
- ²²⁰ Vgl. LLB, 20.3.1970.
- ²²¹ Vgl. LNN, 30.9.1969.
- ²²² SAS, CC 56b/1, Baugeschichte, Vaterland, 22.1.1972; LLB, 21.1.1972.
- ²²³ Vgl. SAS, CC 56b/1 und 2, Baugeschichte, LLB 14.8.1967, 5.4.1968, 22.8.1969, 9.1.1970 und 4.12.1970; LNN 30.9.1969; CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck; Interviews Hans Erni, 1.6.2006 und 6.6.2006.
- ²²⁴ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Tätigkeitsbericht, 24.6.1966.
- ²²⁵ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Studie zur Baselstrasse, Jakob Schwendimann mit Skizze, März 1961; CC 97/5 Verkehrswesen, Vaterland, 14.4.1965; CC 56a/4, Ringstrasse, LNN, 25.3.1967.
- ²²⁶ Vgl. SAS, CC 56a, Baugeschichte, LLB, 31.1.1969, 30.1.1970; Vaterland, 7.2.1969; AB, EP, 4.11.1968, S. 64–67; EP, 3.2.1969, S. 83–86, EP, 9.2.1969, S. 99–102.

- ²²⁷ Vgl. SAS, AB, EP, 14.7.1969, S. 136–142; AI 50/6, Botschaft zur Urnenabstimmung, Beschlussfassung über den Bau des neuen Berufsschulhauses Kotten, 1.2.1970; LLB, 3.2.1970.
- ²²⁸ Vgl. SAS, CC 56b/2, Baugeschichte, Vaterland, 6.6.1970.
- ²²⁹ Vgl. LLB, 17.7.1970 und 28.8.1970; SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Tätigkeitsbericht des Präsidenten, 30.5.1969 und 1.5.1970; AD 15, Strassenplan Sursee, um 1967; AD 18, Strassenplan Sursee, 1975; AC 4, Bauplanung, Einsprache Isidor Aregger, Bahnhofgarage, gegen geplante Strasse Kotten-Oberkirch, 1968.
- ²³⁰ Vgl. SAS, CC 56b/1 und 2, Baugeschichte, LLB, 26.5.1970; Vaterland, 29.2.1972; Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Jahresbericht, 14.6.1978.
- ²³¹ Der Quartierverein beklagte auch nach dem Bau der Umfahrung die Verkehrssituation in der Bahnhofstrasse und am Bahnhofplatz. Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Jahresbericht, 25.6.1971.
- ²³² Interviews Hans Erni, 1.6. und 6.6.2006.
- ²³³ Vgl. SAS, CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck; CC 56b/1, Baugeschichte, Tagesanzeiger, 19.6.1972.
- ²³⁴ Vgl. SAS, AH 1974/7, Schweizer Journal, Das Einkaufszentrum Surseepark in Sursee, 9.9.1974.
- ²³⁵ SAS, CC 56b/2, Sursee – Abbruch oder Aufbruch? Zeitungsinterview mit Hans Balmer, LNN, 14.7.1971; CC 153, Ansichten der Stadt Sursee, Bd. 2, Eisenbahnvorstadt, Fotosammlung mit Anmerkungen von Carl Beck.
- ²³⁶ Vgl. LLB, 30.4.1971.
- ²³⁷ Vgl. SAS, AH 1974/1, Schweizerische Baublatt.
- ²³⁸ SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Jahresberichte, 30.6.1975, 31.3.1976 und 14.6.1978.
- ²³⁹ Vgl. SAS, AH 1979/25, Vaterland, 14.3.1979.
- ²⁴⁰ Vgl. SAS, AI 58/7, Ortsplanung Sursee, Entwurf 82 zur Planungsrevision, Sursee.
- ²⁴¹ SAS, AH 1982/2, Vaterland, 29.9.1982; Luzerner Tagblatt, 29.9.1982.
- ²⁴² SAS, AH 1985/112, Vaterland, 30.10.1985: «Ein vollständiges Verbot für Einkaufszentren von mehr als 1'000 Quadratmeter würde nach Auffassung des Gerichts zu stark in die verfassungsmässige Rechte der betroffenen Gewerbetreibenden eingreifen.»
- ²⁴³ Vgl. SAS, AI 50/38, Botschaft zur Beschlussfassung über die «Volksinitiative zur Umzonung der Parzelle 1203 in Sursee», 24.9.1984; AH 1983/36, Luzerner Tagblatt, 19.7.1983; AH 1984/2, Vaterland, 25.8.1984.
- ²⁴⁴ Vgl. SAS, AI 50/38, Botschaft zur Beschlussfassung über die «Volksinitiative zur Umzonung der Parzelle 1203 in Sursee», 24.9.1984.
- ²⁴⁵ Vgl. SAS, AI 50/38, Botschaft zur Beschlussfassung über die «Volksinitiative zur Umzonung der Parzelle 1203 in Sursee», 24.9.1984; AH 1984/13, Vaterland, 25.9.1984. Zur IG-Bahnhofstrasse: AH 1983/1, Vaterland, 22.11.1983.
- ²⁴⁶ SAS, AH 1986/2, LNN, 21.2.1986 und Luzerner Tagblatt, 16.6.1986; Luzerner Tagblatt, 19.3.1986; AH 1986/95, LLB, 9.5.1986; AH 1988/46, LNN, 28.4.1988.
- ²⁴⁷ Vgl. SAS, AH 1985/3, LNN, 21.12.1985; AH 1988/2, Vaterland, 5.7.1988; AH 1990/57, Vaterland, 30.3.1990.
- ²⁴⁸ Vgl. SAS, AI 58/7, Ortsplanung Sursee, Entwurf 82 zur Planungsrevision, Sursee; AI 58/8, Planungsrevision 1984, Entwurf Baureglement, 10.12.1984; AI 58/9, Baureglement der Stadt Sursee, Auflage Mai 1987; AI 58/10, Teilaufgabe der Einsprachen mit einer Einigung aufgrund der Einspracheverhandlungen von Baureglement und Zonenplan, Mai/Juni 1989; AI 58/10, Botschaft zur ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung, Revision Bau- und Zonenreglement, Zonenplan und Bebaungsplan GSW, 23.10.1989; AI 58/11, Bau- und Zonenreglement, 9.12.1993; AI 58/12, Bebauungsplan GSW, 6.1.1994; AH 1989/2, LLB, 30.9.1989, Vaterland, 26.10.1989, Luzerner Tagblatt, 26.10.1989; Grüniger, Röllin, Zwischen Altstadt und Sempachersee, S. 77–78.
- ²⁴⁹ LLB, 24.10.1986.
- ²⁵⁰ Vgl. SAS, AI 50, Verkehrskonzept Sursee, Schlussbericht, Metron Verkehrsplanungs- und Ingenieurbüro AG, Windisch 1986; LLB, 24.10.1986; AI 50, Botschaft zur Urnenabstimmung vom 3. März 1991 betreffend Ausbau der Christoph-Schnyderstrasse; Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Jahresbericht, 14.6.1978.
- ²⁵¹ Vgl. SAS, CC 56b/4, Baugeschichte, LLB, 7.12.1973.
- ²⁵² Vgl. Vaterland, 17.3.1975.
- ²⁵³ Vgl. SAS, AH 1975/26, LNN, 15.1.1975. AH 1980/40, Vaterland, 16.1.1980; AH 1981/57, Luzerner Tagblatt, 15.7.1981; Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Jahresbericht, 21.3.1979.
- ²⁵⁴ Vgl. SAS, AI 50/31, Erweiterung Berufsschulhaus, 26.9.1982; AH 1984/95, Vaterland, 15.5.1984; AH 1986/95, LLB, 31.12.1986; AD 31, 1971–2001, 30 Jahre bauliche Entwicklung, Situationsplan von Sursee mit eingefärbten Neubauten, 2001; AD 32 mit Strassenbauten; Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Auszug aus dem Stadt-ratsprotokoll, 20.11.1978; Zumbühl, 75 Jahre Sursee-Triengen-Bahn, S. 19.
- ²⁵⁵ Vgl. SAS, AI 58/10, Botschaft zur ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung, Revision Bau- und Zonenreglement, Zonenplan und Bebaungsplan GSW, 23.10.1989
- ²⁵⁶ Vgl. SAS, AH 1980/2, Luzerner Tagblatt, 27.10.1980; AH 1989/153, Zuger Tagblatt, 18.5.1989.
- ²⁵⁷ Vgl. SAS, AD 18, Situationsplan Sursee, 1975; AD 20, Situationsplan, 1980.
- ²⁵⁸ Vgl. SAS, Akten Quartierverein Neufeld, Schreiben an Interessierte, 15.11.1987; Protokoll Aktionsgruppe, 25.11.1987; Protokoll Vorstandssitzung Quartierverein Eisenbahnvorstadt, 13.1.1989; Statuten, 22.9.1989; LLB, 19.9.1989; Protokoll Gründungsversammlung, 22.9.1989; Jahresbericht, 25.1.1990, 10jähriges Jubiläum, Schreiben Robert Stamm, Präsident QV Eisenbahnvorstadt, 28.8.1999; Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 19.4.1989; 25.4.1990; Schreiben an Bewohner, 5.5.1990; Jahresbericht, 10.4.1991.
- ²⁵⁹ Vgl. SAS, AH 1991/2, LLB, 18.4.1991; LLB, 5.11.1991; AH 1992/45, LNN, 24.2.1992; LNN, 18.3.1992; AH 1994/3, LNN, 17.2.1994; SUWO, 7.7.1991; AH 2005/6, SUWO, 4.5.2006.
- ²⁶⁰ Vgl. SAS, AD 31, 1971–2001, 30 Jahre bauliche Entwicklung, Situationsplan von Sursee mit eingefärbten Neubauten, 2001; AH 1994/57, SUWO, 28.4.1994.
- ²⁶¹ Vgl. SAS, AH, 1984/56, Luzerner Tagblatt, 16.2.1984; AH 1985/61, LNN, 24.5.1985; AI 58/7, Ortsplanung Sursee, Entwurf 82 zur Planungsrevision, Sursee.
- ²⁶² Vgl. SAS, AH 1988/72, LNN, 11.3.1988; Luzerner Tagblatt, 9.9.1988; AH 1989/114, Vaterland, 4.1.1990; LLB, 9.9.1988.
- ²⁶³ Vgl. SAS, AH 1990/1, LNN, 7.7.1990; AI, Bericht zum Projektwettbewerb Überbauung Käppelimmatt, Sursee, Juli 1990.

- ²⁶⁴ Vgl. SAS, AH 1991/62, LNN, 13.11.1991; LNN, 11.12.1991.
- ²⁶⁵ Vgl. SAS, AH 1992/1, LLB, 22.10.1992; AH 1992/28, Schweizerisches Baublatt, 10.11.1992; AH, 1993/2, LNN, 14.10.1993.
- ²⁶⁶ Vgl. SAS, AH, 1997/10, SUWO, 18.9.1997; AH 1998/4, NLZ, 14.5.1998; NLZ, 1.7.1998; SUWO, 20.8.1998; AH 1998/39, SUWO, 2.7.1998; SUWO 25.8.1998; AH 1998/40, NLZ, 31.8.1998; SUWO, 10.9.1998; NLZ, 17.9.1998; SUWO, 17.9.1998.
- ²⁶⁷ Vgl. SAS, AH 1999/2, SUWO, 4.2.1999.
- ²⁶⁸ Vgl. SAS, AH 2000/45, 5.10.2000; AH 2001/14, SUWO, 5.4.2001.
- ²⁶⁹ Vgl. SAS, AH 1999/2, SUWO, 8.11.1999; SUWO, 8.12.1999. AH 2001/1, SUWO, 25.1.2001.
- ²⁷⁰ Vgl. Schweizer Heimatschutz, Sursee. Reise zum Wakkerpreis 2003, Zürich 2003; SAS, AH 1996/3, SUWO, 2.5.1996; AH 1997/54, SUWO, 1.5.1997; AH 1997/6, 18.12.1997; AH 2000/4, NLZ, 2.11.2000; SUWO, 26.10.2000.
- ²⁷¹ Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll, Generalversammlung, 18.4.1997 und 24.4.1998; Flugblatt, 7.4.1997; Plakat IG Kotten, 17.6.1997; Einladung Informationsveranstaltung, 20.10.1997;
- ²⁷² Vgl. SAS, Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Protokoll Generalversammlung, 29.4.1992, «Wetz Zihlmann skizziert anschliessend alternative Lösungsvorschläge für die Unterführung in Form einer Überführung mit einem ausgedienten Flugzeug resp. Schiff. Er weist darauf hin, dass der Bahnhof auch eine städtebauliche Funktion zu erfüllen habe und attraktiver werden müsse.»
- ²⁷³ Vgl. SAS, AH 1979/75, Vaterland, 20.10.1979; AH 1987/141, Luzerner Tagblatt, 24.2.1987; AH 1988/114, Luzerner Tagblatt, 15.9.1988; AH 1991/55, Luzerner Tagblatt, 5.1.1991; AH 1994/52, SUWO, 24.3.1994; AH 1995/45, LNN, 29.6.1995; Archiv Quartierverein Eisenbahnvorstadt, Plakat 1.7.1995; Protokoll, Generalversammlung, 18.4.1997; Vorstandssitzung, 11.8.1997.
- ²⁷⁴ Vgl. AH 1992/32, Luzerner Zeitung, 28.2.1992; AH 1998/38, SUWO, 22.10.1998; AH 2000/4, SUWO, 18.3.2004 und 25.11.2004; AH 2005/49, SUWO, 15.12.2005; SUWO, 22.6.2006; SUWO, 10.8.2006.
- ²⁷⁵ Vgl. SAS, AH 1993/2, SUWO, 21.5.1993; AH 1997/7, LZ, 13.11.1997; AH 2000/4, SUWO, 24.8.2000; AH 2001/02, SUWO, 20.12.2001; AH 2001/16, SUWO, 22.3.2006; AH 2003/26, NLZ, 4.11.2003; AH 2005/51, SUWO, 10.11.2005.
- ²⁷⁶ Vgl. SAS, AH 2001/37, 5.1.2001; AH 2001/17, SUWO, 15.11.2001; AH 2002/22, 28.2.2002; Bühlmann, Porträts Kanton Luzern; Schweizer Heimatschutz, Sursee.

Der wirtschaftliche und öffentliche Raum Eisenbahnvorstadt im 20. Jahrhundert

- ¹ Der historische Kontext des Begriffs «Lebensraum» im Zusammenhang mit der Nationalsozialismus-Theorie wird hier nicht eingehend erörtert, da er irrelevant ist. «Lebensraum» verstehe ich in dieser Arbeit wertneutral.
- ² Grüninger Sebastian, Röllin Stefan, Zwischen Altstadt und Sempachersee. Kleinstädtische Quartierentwicklung im Spiegel von fünfzig Jahren Quartierverein Mariazell, 1947–1997. Surseer Schriften. Geschichte und Gegenwart 2, hg. vom Stadtarchiv Sursee und Quartierverein Mariazell, Sursee 1997.
- ³ Vgl. Röllin Stefan, Wüest Mark, Bausteine zum 19.–20. Jahrhundert. Eine synoptische Übersicht, in: Chronik der Stadt Sursee. Loseblatt-Chronik, hg. von der Stadt Sursee 1975–1995, S. 15.
- ⁴ Vgl. Lemmenmeier Max, Der Übergang zur modernen Landwirtschaft: Luzerns Agrarwirtschaft 1750–1910., in: Aufbruch in die Gegenwart. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Kanton Luzern. 1798–1914, Luzern 1986, S. 48; Hanisch Christoph, Kleinstadtentwicklung. Eine Fallstudie in Sursee, Dipl., Zürich 1994, S. 47. Zwischen 1879 und 1886 zählte die Luzerner Landwirtschaft 3460 Konkurse und 840 Falliten. Vgl. Beck Carl, 75 Jahre Landwirtschaftliche Genossenschaft Sursee. 1892–1967, Sursee 1967, S. 3.
- ⁵ Vgl. Stadtarchiv Sursee (SAS), CC 69, Lokalgeschichte 1951–1959, Sursee. Broschüre vom Verkehrs- und Verschönerungsverein, ohne Jahr.
- ⁶ Lemmenmeier, Landwirtschaft, S. 49.
- ⁷ Zit. nach Berther Felici, 1885–1985. 100 Jahre Landwirtschaftliche Schule Sursee, Sursee 1985, S. 9.
- ⁸ Die Landstadt trumpfte mit kostenlosen Schul- und Wohnräumen, Schulmaterial sowie Heiz- und Beleuchtungskosten auf. Vgl. Berther, Landwirtschaftliche Schule, S. 17 ff.
- ⁹ Die Mitgift enthielt 54 Aren Land, 5'000 Franken für die innere Einrichtung, Anschluss und Lieferung des Wassers plus Kanalisationsanschluss sowie Installation und Abgabe des elektrischen Lichts. Vgl. Berther, Landwirtschaftliche Schule, S. 19.
- ¹⁰ Beinahe gleichzeitig, im Jahre 1902, stand beim Neubau der Stadtschule wieder die Standortfrage im Zentrum der politischen Auseinandersetzung. Vgl. Kapitel II. 1. Bildung.
- ¹¹ Das Gebäude kam auf die Parzelle der heutigen Centralstrasse 21 zu stehen. Am Eröffnungsfest der Schule am 10. November 1901 prasselte ein wahrer Redenmarathon auf die Festgemeinde hinunter. Knapp ein Dutzend Männer lobten einerseits den Gründergeist und den Kanton als willkommenen, edlen Spender des «erweiterten Bauernhauses», andererseits mahnte gerade der Direktor der Schule die Bauern an die Notwendigkeit einer zeitgemässen bäuerlichen Ausbildung. Zit. nach SAS, Luzerner Landbote (LLB), 13.11.1901. Vgl. zur Feier SAS, LLB, 16.11.1901.
- ¹² Dubler Anne-Marie, Geschichte der Luzerner Wirtschaft. Volk, Staat und Wirtschaft im Wandel der Jahrhunderte, Luzern/Stuttgart 1983, S. 114, spricht bezüglich der früheren Interessengemeinschaften von einer Auflösung von herrschaftlichen und genossenschaftlichen Bindungen im Zuge des Übergangs vom Ancien Régime zur Helvetik am Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Beispiel genossenschaftlicher Bewirtschaftung ist die Allmend. Vgl. auch Lemmenmeier, Landwirtschaft, S. 49. Die ersten sechs landwirtschaftlichen Genossenschaften standen in Horw, Inwil, Sempach, Rothenburg, Udligenswil und Sempach. Im Vordergrund der Genossenschaftsidee stand die zweckdienliche Unterstützung des einzelnen Bauernhofes mit dem Verkauf sowie Vertrieb von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Produkten.
- ¹³ Vgl. SAS, AC, 5.6. Bauwesen, Bauprojekte von 1949 bis 1970, Gesuch um Erteilung einer Baubewilligung, 14.8.1956. Zur Käsereigenossenschaft vgl. Beck Carl, 50 Jahre Käsereigenossenschaften Eisenbahnvorstadt und Mühlegasse Sursee, Sursee 1966, S. 4; SAS, Archiv Quartierverein (QV) Neufeld, Vorstandssitzung, 30.4.1990.

- ¹⁴ Die Bauernvertreter im Parlament begründeten z. B. 1887 den landwirtschaftlichen Club, zehn Jahre später wuchs mit der Schaffung des Schweizerischen Bauernverbandes die organisatorische Vernetzung innerhalb des Bauernstandes.
- ¹⁵ Der Grundgedanke basierte auf einer wirkungsvolleren, die agrarischen Interessen vertretenden Politik dank der quantitativen Stärkung von Bauernvertretern in Machtposition, denn bis ins 19. Jh. verwehrten ihnen privilegierte Familien den Weg in ein Exekutiv- oder Legislativamt, obwohl hier innerhalb des Bauernstandes zwischen Klein- und Grossbauern respektive Pächtern und Gutsherren unterschieden werden muss. Vgl. dazu etwa die Personengalerie in Willimann Andrea, Sursee – Die zweite Kapitale des Kantons Luzern. Zur politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Geschichte der Luzerner Landschaft in den Jahren 1798–1871, Basel 2006, S. 381–407. Von den 55 portraitierten Surseer Persönlichkeiten betitelte Willimann neun mit der Berufsbezeichnung Landwirt (zirka 16%). Zudem hatten von den sechs aus Sursee stammenden National- oder Ständeräten zwischen 1848 und 1920 vier einen engen Bezug zur Landwirtschaft, sei dies selber als Bauer oder als Bauernsohn.
- ¹⁶ Vgl. SAS, AD, Siegfriedkarten 1898.
- ¹⁷ Vgl. dazu die Dissertation: Alfons Kälin, Die Stadt Sursee und ihr Umland, Sursee 1970, S. 64 und S. 96. Zu den Erwerbstätigkeitsbereichen im 19. Jahrhundert vgl. Willimann Andrea, «Wenn hier Orts eine solche Fabrik errichtet würde, es für Niemand zum Nachtheil wäre». Die Luzerner Landstadt Sursee und die Fabrikindustrialisierung 1870 bis 1910, Sursee 2005, Tabelle 4, S. 100.
- ¹⁸ Bereits vorher gab es in Sursee Zigarrenfabriken und Brauereien, denen jedoch kein anhaltender Erfolg beschieden war. Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 64 ff.
- ¹⁹ Zum Merkur vgl. Bosshardt Fritz, Ein Heimatbuch. Sursee – Sempach – Beromünster. Und Umgebung, mit 87 Abbildungen, Zürich 1947, S. 80. Mittlerweile besass die Landstadt durch die 1912 gegründete Sursee-Triengen-Bahn (ST) einen zweiten Bahnhof namens Sursee Stadt, daher jetzt die Unterscheidung zwischen Sursee SBB und Sursee Stadt.
- ²⁰ In chronologischer Reihenfolge waren dies 1949 das Harassen-Lagerhaus, 1953 ein Brennereigebäude, 1955 eine Grossgarage, 1959 die Flaschen-Abfüllanlage und eine automatische Mischfutteranlage sowie 1960 ein Trocknungsturm mit einem Kühlkeller. Nachher kamen noch 1963 eine Siloanlage an der Merkurstrasse und 1972 das neue Verwaltungsgebäude hinzu. Vgl. SAS, AH 1971/1, LLB, 30.4.1971.
- ²¹ Die Firma hiess Widmer & Wüest, Obstexport, und stellte 1926 ein Baugesuch für ein Lagerhaus am Bahnhofplatz. Vgl. SAS, AC, 5. Baubewilligung für ein Lagerhaus für Landesprodukte, 7.6.1926.
- ²² 1955 boten diese Parzellen genügend Raum für eine erste Tankstelle und 1963 für den reibungslosen Bau des 31 m hohen und 1'121'778 Franken teuren Getreidesilos. Darin wurden eine moderne Mischfutteranlage und eine weitere, leistungsfähigere Futtermühle installiert. Vgl. Beck, 75 Jahre, S. 7. Zum Verwaltungsgebäude vgl. auch Kapitel I. 2.
- ²³ Nach gut 66-jähriger Tätigkeit übernahm die Landwirtschaftliche Genossenschaft Sursee daraufhin ihre Immobilien. Vgl. SAS, AH 2002/22, Surseer Woche (SUWO), 11.7.2002. Die Obst AG besass übrigens auch an der Centralstrasse Immobilien.
- ²⁴ Der 1895 formulierte Bundesbeschluss über die hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts brachte dazu die rechtliche Abstützung. Vgl. dazu Berther, 100 Jahre, S. 23 und Beck, 50 Jahre, S. 12 ff.
- ²⁵ Im Käsebereich herrschten vielerorts unhaltbare Zustände: Mangelhafte Einrichtungen führten zu massiven Qualitätsmängeln (bis zu 30% Ausschussware), ausländische Konkurrenz und fehlende Ausbildung schmälerten die Attraktivität des Berufs. Die in den Kantonen Bern und St. Gallen in dieser Zeit gebauten Molkereischulen lieferten weitere Argumente gegen eine eigene Schulgründung. Die Milchwirtschaft hatte sich seit der Agrarkrise gegen Ende des 19. Jahrhunderts als wichtigster Erwerbszweig der Luzerner Landwirtschaft profiliert. Der Direktor der landwirtschaftlichen Schule forderte Abhilfe durch die Gründung einer Luzerner Molkereischule, die Schaffung einer milchwirtschaftlichen Station oder von periodischen Kontrollen und Prämierungen. Der Regierungsrat gewährte stattdessen Stipendien für mittellose Schüler und bewilligte Käseerei-Inspektoren. Vgl. Berther, Milchwirtschaftliche Schule, S. 8 ff.
- ²⁶ Da nur gerade 3 bis 4 Prozent des Käsepersonal eine umfassende Ausbildung genossen, bedrängten Nationalräte, die Landwirtschaftliche Genossenschaft Sursee, der Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler und andere den Regierungsrat die Ausbildungsmöglichkeiten zu verbessern, stammten doch 10 Prozent der schweizerischen Milchproduktion und 20 Prozent der verarbeiteten Milchprodukte aus dem Kanton Luzern. Vgl. LLB, 23.11.1928; Berther, Milchwirtschaftliche Schule, S. 13.
- ²⁷ SAS, AH 1999/23, Neue Luzerner Zeitung (NLZ), 25.2.1999. «Mekka» zu Recht, denn das Haus beherbergt die grösste milchwirtschaftliche Berufsschule und die zweitgrösste milchwirtschaftliche Fachschule. Vgl. Sursee. Reise zum Wakkerpreis 2003, hg. vom Schweizer Heimatschutz, Zürich 2003, S. 11.
- ²⁸ Die Angaben über die Anzahl der Betriebe sowie deren Grösse aus Kälin, Sursee, S. 96 f. Vgl. auch Archiv der PTT (APPT), Telefonbuch 1960, Sursee. Die anderen vier Landwirte betrieben ihren Hof entweder im Kotten oder am Schellenrain.
- ²⁹ Vgl. zu den Zahlen Beck, 50 Jahre, S. 9 f.; Eidgenössische Volkszählung 1970 und 2000, Erwerbstätige. Im Jahre 1970 betrug die Einwohnerzahl von Sursee 7052, davon lebten 4163 (59%) im Quartier Eisenbahnvorstadt.
- ³⁰ Weiter verpflichtete er sich, den Bau der Kartoffelverwertungsfabrik innerhalb der folgenden zwei Jahre zu beginnen und steuerte für die Erstellung des Stammgelleises 10'000 Franken bei. Vgl. SAS, CC 48-b, Münchrüti, VLGZ, Bericht an die Gemeindeversammlung, 24.4.1962.
- ³¹ Noch vor dieser baulichen Neuschöpfung wurden die Genossenschaften Münchrüti und Kollektive Getreidesammelstelle geschaffen, die von den Luzerner Getreideproduzenten 1964 initiiert wurde. Die zur Getreideverarbeitung, -lagerung und -ablieferung erstellten Räumlichkeiten – unter anderem hohe Silotürme – wurden bereits ein Jahr später benützt. Etwa später folgten noch eine neue Obsthalle mit Sortier- und Abpackbetrieb sowie ein Lagerkeller in der Münchrüti. Gegen das Baugespann dieser Obsthalle rekurrierte die Planungsgruppe 7, da durch den Bau die im Projekt der Planungsgruppe 7 liegende Autobahneinfahrt verhindert worden wäre. Die Einsprache wurde jedoch abgelehnt. Vgl. SAS, AC, 5.6.1. Bauwesen, Bauprojekte 1949 bis 1970, 1966.
- ³² Die günstige geographische Lage und die speditive Abwicklung von Landerwerb seitens der politischen Behörden führten neben der Gründung auch zur Sitzniederlassung in Sursee. Vgl. SAS, AH 1972/1, Schweizerische Han-

- delszeitung, 17.8.1972; Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Luzern in 3 Bänden. Band II. Die Ämter Hochdorf/Sursee, Geschichtlicher Teil verfasst von Gottfried Boesch, hg. vom Verlag H. A. Bosch, Zürich 1946, S. 141 f.
- ³³ Ein 8-Millionen-Bau für die Herstellung von Mineralstoffmischungen und ein weiterer Neubau mit zwei 45 Meter hohen Türmen, in denen die Silozellen und Mischanlagen installiert wurden, dominierten ab 1971 das Industriequartier in der Münchrüti und weiteten das Geschäft der UFAG aus. Vgl. SAS, CC 39-a, Kaufbriefe und Verträge; AH 1970/1, Luzerner Neueste Nachrichten (LNN), 30.9.1970; AH 1970/1, Vaterland (V), 29.8.1970; Boesch, Heimatkunde, S. 143.
- ³⁴ Die AGRO-DATA weitete ihren Geschäftsbereich 1994 über das Stammgeschäft der Landwirtschaft aus, zog 1999 in den futuristischen Enterprise-Geschäftsblock an der Surentalstrasse, fusionierte 2000 mit der BF-Gruppe zur Bison Schweiz AG und agiert heute somit völlig losgelöst von ihrem Mutterhaus. Vgl. <http://www.bison-group.ch>, 29.6.2006.
- ³⁵ Vgl. <http://www.ufamed.ch>, 29.6.2006.
- ³⁶ Zit. nach dem Künstler Wetz auf seiner Homepage: <http://www.wetz.ch>, 6.6.2006.
- ³⁷ Als Gegenleistung zum Kauf der Parzelle tauschte der Verband mit der Gemeinde das 4800 m² umfassende Grundstück am Schellenrain. Vgl. SAS, LLB, 2.6.1972. Informationen zum Verwaltungsgebäude vgl. SAS, V, 23.3.1966, 9; LLB, 18.3.1966; AH 1971/1, LLB, 30.4.1971.
- ³⁸ Der Neubau an der Obstfeldstrasse 1 in der Form eines liegenden Fruchtschnittes kostete 5 Mio. Franken. Er entstand inmitten verschiedener Gebäude von Tochtergesellschaften und wurde vom Surseer Architekturbüro Hunziker & Wetterwald konzipiert. Vgl. SAS, AH 2003/23, SUWO, 30.1.2003. Die Büroräume des gut dreissigjährigen Verwaltungsgebäudes vermietete die Besitzerin, die Fenaco Pensionskasse, an die Berufs- und Studienberatung des Kantons Luzern, an die Truvag und andere Firmen (USFA Sursee AG Fenster, Türen, FSS full speed systems group und Ernst Schweizer AG, Metallbau). Vgl. Briefkasten vor dem genannten Haus. Weitere Gesellschaften der Fenaco vgl. ihre Homepage: <http://www.fenaco.ch>, 12.7.2006.
- ³⁹ Dieses «Haus Luzerner Bauern» liegt übrigens auf der Parzelle, die für kurze Zeit in den 1960er-Jahren im Besitz des VLZ war. Vgl. zum Abschnitt SAS, LLB, 5.10.1928. Das Vereinsorgan erschien erstmals 1865 und ab 1870 regelmässig. Vgl. zur Geschichte des Bauernvereins Egli Josef, 125 Jahre Verbandsgeschichte, in: 125 Jahre Luzerner Bauernverband, hg. vom Luzerner Bauernverband, Sursee 1984, S. 8 ff. Die Dislozierung nach Sursee erfolgte aus Platzgründen in Luzern. Weiter oben zur Kritik der Quartiervereine an den «Geruchsfabriken»: Die Bewohner in der Nachbarschaft dieser Firmen beklagten sich regelmässig via QV, so z.B. in einem Schreiben des QV Eisenbahnvorstadt an den VLZ vom 15. Februar 1954 über die Rauchentwicklung einer neuen Brennerei, oder des QV Neufeld 1991 an die Adresse wiederum des VLZ wegen Ice-Tea-Geruchs. Weitere Nachweise vgl. SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 29.1.1938. 1920 übernahm die Druckerei Küng, die erst 1916 aus der Altstadt in die Kronenburg gezogen war, die Drucklegung des «Landwirt». Vgl. SAS, AH 1928/1, LLB, 5.10.1928.
- ⁴⁰ Zit. nach SAS, AH 2001/32, Willisauer Bote (WB), 10.3.2001. Dazu passt auch der seit mehr als dreissig Jahren in Sursee ansässige Schlachtviehmarkt, der 1971 aus verkehrstechnischen Gründen aus Luzern ausgelagert wurde. Von Beginn bis 1984 wurde auf dem Parkplatz am Oberen Graben (Marktplatz), danach bis heute rund um das Restaurant Bahnhofli auf der Schlottermilch wöchentlich gehandelt. Vgl. SAS, AH 2001/33, SUWO, 23.5.2001. Zur Angabe von Ruedi Amrein vgl. SAS, SUWO, 8.6.2006.
- ⁴¹ Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 38 ff. und Willimann, Zweite Kapitale, S. 119 ff. Zu nennen sind hier die Strohflechtschule von Heinrich Attenhofer, die Weberei Suppiger (Stadtspital), ein Papiermühlen-Projekt sowie eine Seidenraupenzucht (hinterer und unterer Stadtgraben).
- ⁴² Vgl. Dubler, Geschichte, S. 180 ff.; Jäger Reto, Industrialisierung im Kanton Luzern, in: Aufbruch in die Gegenwart. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Kanton Luzern. 1798–1914, Luzern 1986, S. 57 ff.; Bergier Jean-François, Die Wirtschaftsgeschichte der Schweiz. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Zürich 1983, S. 201 ff.
- ⁴³ Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 91. Dazu auch Dubler, Geschichte, S. 24 f. und Bossard-Borner Heidi, Kontinuität im Wandel. Zur Luzerner Politik des 19. Jahrhunderts, in: Aufbruch in die Gegenwart. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Kanton Luzern. 1798–1914, Luzern 1986, S. 133. Nach vorangegangenen Krisenjahren und dem daraufhin erfolgten Zusammenrücken der bürgerlichen Kräfte ermöglichte die Lageberuhigung ein Wirtschaftswachstum. Beide Autorinnen verweisen auf die zahlreichen gemeinsamen Positionen der beiden Parteien (Konservative und Liberale) in der Wirtschaftspolitik, eher hätten regionale Interessen bei der Entscheidungsfindung mitgespielt.
- ⁴⁴ Der Erfolg dieser überaus attraktiven Waffe im Kampf um Neuansiedlungen stellte sich bald ein: Den Bieler Uhrenfabrikanten Edouard Heuer motivierten zur Gründung einer Uhrensteinschleiferei in der Grabenmühle am Untertor zinslose Darlehen, günstige Arbeitskräfte, ideale Verkehrsverbindungen, ein bestehendes geräumiges Gebäude und gute Wasserkraft an attraktiver Lage. Auch das Projekt einer Konservenfabrik, das in unmittelbarer Nachbarschaft zur Ofenfabrik 1888 verwirklicht wurde, profitierte beispielsweise vom kostenlosen Bau einer Wasserleitung ins Fabrikareal durch die Gemeinde. Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 80 ff.
- ⁴⁵ Im Sog der Ofenfabrik und in ihrer Nähe entstand die Rekord AG, die auf Kochgeschirr und Wärmeapparate spezialisiert war. Weiter gründeten diese beiden 1924 die Tochtergesellschaft elektrischer Öfen und Kochherde (Feok), die alsbald von der Vorstadtmühle an die Centralstrasse in die Werkhallen der Ofenfabrik verlegt wurde. Ab 1929 übernahm die neue Tochtergesellschaft Pharos Gasherdbau AG den Verkauf von Grosskochherden. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges schlossen sich diese Firmen in der Sursee Werke AG zusammen, zwei Jahre später erfolgte die Eingliederung in die Therma-Gruppe und 1977 in den Electrolux-Konzern. Die Seidenverarbeitungsfabrik erlebte im 20. Jahrhundert eine rasante Entwicklung. Ab 1911 produzierte sie Kinder- und Damenunterwäsche, der entscheidende Schritt gelang anschliessend im Jahre 1941 mit der Übernahme durch die beiden Industriellen Max Kellenberger und Hans Joachim Palmers. Sie trugen den Betrieb unter dem Namen Strickwarenfabrik AG Sursee ein, damals mit einem Personalbestand von 20 Personen. Fünf Jahre später änderten sie den Namen in Calida um und hatten danach permanenten Erfolg. Vgl. Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 62 ff. und S. 75 ff.
- ⁴⁶ 1906 expandierte der ehemalige Mechaniker der Ofenfabrik, Franz Wyder, vom Untertor in die Willimatte, wo er den Grundstein zur heute an der Bahnhofstrasse liegenden Autogarage Wyder legte. Hans Felber sen. aus Dagmersellen pachtete zuerst ab 1912 zu seiner Zimmerei eine Sägerei im Walkeli an der Sure. Heute noch bedient

Holzbau Felber die Kunden. Die Erben Rösch-Haslimann an der Bahnhofstrasse 45 waren äusserst vielseitig, denn sie handelten ab 1905 an der Bahnhofstrasse mit Kolonialwaren, Papeterieartikeln, Spielwaren und Devotionalien. Ab 1928 unterhielt das unter wechselnden Firmennamen tätige Unternehmen einen Taxidienst. Ulrich Fischer gründete 1921 in Triengen eine Maschinen- und Reparaturwerkstatt, die er aus Platzgründen 1929 an die Bahnhofstrasse Sursee auslagerte. Der ursprünglich aus Kriens stammende Johann Egli liess im Jahre 1935 ein vom Fritz Amberg konzipiertes Geschäftshaus an der Centralstrasse 10 für seine Metzgerei errichten. Den Bauplatz erwarb er von der Luzerner Landbank, als Bauleiter fungierte Jakob Schwendimann. Vgl. Bossardt, Heimatbuch, S. 19 ff.; Interview Hans Felber.

⁴⁷ Vgl. Kapitel Das landwirtschaftliche Handelszentrum.

⁴⁸ SAS, AC, 21.8. Industrie, Gewerbe, Handel, Einzelne Betriebe, Brief des Baudepartements des Kantons Luzern an die Frey AG in Wangen, 30.5.1947.

⁴⁹ Die Firma ersuchte um die kostenlose Erstellung der Erschliessungsstrasse, der Kanalisation und der Wasserleitung, eine dreijährige Gratisabgabe des nötigen Wassers sowie den Verzicht auf die Erhebung einer Wertzuwachssteuer. Die Skepsis gründete vornehmlich in der vagen Angabe über die Terminplanung. Vgl. SAS, AC, 16.10 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung (EP), 13.10.1946.

⁵⁰ Julius Beck wurde 1918 in den Stadtrat gewählt. Ab 1924 bekleidete er ununterbrochen bis 1959 das Amt des Stadtpräsidenten.

⁵¹ Der Vertrag zwischen der Gemeinde und der Colasit AG betraf 4'000 m² Bauland in der Münchrüti als kostenlose erste Tranche, weitere reservierte Landreserven wären für 1.50 und 1.60 Franken (insgesamt nochmals 6'500 m²) veräussert worden.

⁵² Zit. SAS, AB 2/17, 25.1.1946. Die anderen Angaben unter SAS, AB 2/17, 13.4.1945; AB 2/17, 4.7.1945; AB 2/17, 10.9.1945; AB 2/17, 12.7.1946; AC, 16.10 EP, 27.5.1945, Vertrag zwischen der Gemeinde Sursee und der Colasit AG; AC, 21.8. Industrie, Gewerbe, Handel, Einzelne Betriebe, Brief des Stadtrates an die Korporationsverwaltung, 11.8.1945.

⁵³ Erst nachdem ein Projekt im Frieslirain wegen Zugehörigkeit zur Wohnzone und eines an der Zeughausstrasse wegen erfolgloser Verhandlungen über den dafür benötigten Landabtausch mit der Korporationsgemeinde gescheitert waren, kam das Dägersteinfeld in den Interessenbereich. Die Villiger AG vermietete das Gebäude zuerst der Calida. Vgl. SAS, Daten zur Filialfabrik der Firma Villiger Söhne AG, Pfeffikon, in Sursee in den Jahren 1946–1967, zusammengestellt von Stefan Rölli, 16.1.1989. Auch Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 65 f.; SAS, Stadtratsprotokoll (RP), 8.3.1965.

⁵⁴ Die Faktoren nach Bergier, Wirtschaftsgeschichte, S. 276, waren das beschleunigte Bevölkerungswachstum, das steigende Einkommen und Konsumniveau in den Industrienationen, die Mehrung der Bedürfnisse sowie die niedrigen Rohstoff- und Energiepreise.

⁵⁵ Die kantonale Instanz genehmigte die Fabrik zwei Jahre später. Den finanziellen Aufwand berechnete die Stadt für die zu errichtende Strasse inkl. Kanalisation und Wasser mit 49'000 Franken. Vgl. SAS, AC, 5.6. Baubewilligungen; AC, 16.10 EP, 29.6.1951; AC, 16.10 EP, 29.6.1951, Brief von Hans Koch an den Stadtrat Wyder, 3.5.1952. Die Angaben der Parzellengrösse im Gemeinderatsprotokoll stimmen nicht mit den Angaben in Rölli, Bürgergemeinde, S. 67. überein. Nach den dortigen Angaben verkaufte die Bürgergemeinde 1951 11'980 m², 1957 3'965 m² und 1965 1'996 m² Land an die Maschinenfabrik Koch, also insgesamt mehr als 16'000 m².

⁵⁶ Zit. nach Felber, Sursee, S. 1.

⁵⁷ Im innerkantonalen Vergleich lag Sursee in diesem Zeitraum damit an dritter Stelle. Nur die beiden Gemeinden Emmen (93,3%) und Wauwil (90%) verzeichneten zwischen 1941 bis 1960 einen markanteren Zuwachs (Sursee 40,7%). Das Amt Sursee liegt mit 9,9% Zunahme in den Jahrzehnten von 1941 bis 1960 im Vergleich mit dem gesamten Kanton Luzern (22,7%) deutlich im Hintertreffen. Vgl. Statistisches Jahrbuch des Kantons Luzern 2005, Luzern 2004, S. 46 f. Die nachfolgenden Zahlen zur Bevölkerung Sursees stammen ausschliesslich aus dieser Quelle und werden daher nicht mehr zitiert. Die Volkszählung fand wirklich 1941 statt.

⁵⁸ Zit. nach SAS, CC 98/b, Wohlfahrtseinrichtungen, Statuten der Wohnbaugenossenschaft Sursee, 17.7.1943, Art. 1. Andere Angaben vgl. Kälin, Sursee, S. 53. Zur Gründung der Wohnbaugenossenschaft Sursee vgl. SAS, AC, 29.2.2.1. Mieterschutz und Wohnungsbau, Baugenossenschaften, Brief der WBG an den Stadtrat von Sursee, 6.8.1943. Die Gründung datiert vom 17. Juli 1943. Erster Präsident war Jean Kirchhofer. Vgl. auch SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 8.11.1947. Zur WBG «Pro familia» vgl. SAS, CC 98/b, Wohlfahrtseinrichtungen, Statuten der WBG «Pro familia», Sursee, 10.6.1954. Als erster Präsident amtierte Josef Schaller. Die ersten vom Bund gesprochenen Wohnbaubeträge 1943: 2'920; 1944: 30'595; 1945: 51'040; 1946: 45'740 Franken. Vgl. SAS, AC, 29.2.2. Mieterschutz und Wohnungsbau, Förderung des Wohnungsbaus, Subventionen.

⁵⁹ Vgl. die Ausführungen über den Ideenwettbewerb für einen Bebauungsplan in der Arbeit von Emanuel Amrein.

⁶⁰ Beispielsweise verlegte die Druckerei Küng ihren Standort von der Centralstrasse 18 an die neue erstellte Buchenstrasse. Vgl. SAS, AH 1981/68, LLB, 2.6.1981.

⁶¹ Noch 1948 beklagte sich der «Surseer Anzeiger» (SA) über die fehlenden rechtlichen Grundlagen in der Stadtplanung. So seien einzig Ratschläge an die Bauinteressierten zu erteilen, neben lauten und schmutzigen Industriebauten das Bauen von Wohnraum zu unterlassen. Vgl. SAS, SA, 2.10.1948. Als Beispiel zur Skepsis kann ein Brief von Willi Häsler an Carl Beck vom 17. Juli 1945 dienen, worin der Schreiber, übrigens ein nachmaliges Mitglied der Zonenplan-Kommission, auf die Bedeutung der Konjunkturbeständigkeit von neuen Industrien hinweist. Weiter spricht er sich explizit gegen grössere Industrien aus, da diese den Ort «anders orientieren» würden. Dafür seien landwirtschaftliche Industrien hoch willkommen. Vgl. SAS, AC, 4. Bauplanung und Erschliessung, Brief von Häsler an Beck, 17.7.1945. Die Granol AG konnte später doch noch zur Investition in Sursee motiviert werden.

⁶² Das Land teilten sich die Korporations-, die Einwohner-, die Bürger- und die Kirchgemeinde sowie die Gebrüder Schnyder von Wartensee. Daneben waren noch vereinzelte Bauern Landbesitzer.

⁶³ Einerseits die Korporation zwischen der Münchrüti- und Haldenmattstrasse und andererseits die gerade gegründeten Wohnbaugenossenschaft «Pro familia» an der Kleinfeldstrasse liessen in der ersten Hälfte der 50er-Jahre Wohnkolonien erstellen. Das Gelände an der Kleinfeldstrasse erstand 1946 die WBG Sursee von der Ortsbürgergemeinde, doch 1954 tritt dann die WBG «Pro familia» als Bauherrin auf. Vgl. SAS, AC, 29.2.2.1. Mieterschutz und Wohnungsbau, Baugenossenschaften, Brief des Ortsbürgerrates Sursee an den Stadtrat, 2.9.1946; AC, 29.2.2.1. Mieterschutz und Wohnungsbau, Baugenossenschaften, Brief der WBG an den Stadtrat, 13.8.1954.

- ⁶⁴ Die stadträtlich berufenen Mitgliedern der oben erwähnten Kommission waren der Geometer Anton Kost, die vier Architekten Hans Erni, Josef Suter, Jakob Schwendimann und Josef J. Wey sowie Bahnmeister Werner Portmann. Vgl. SAS, RP, 13.2.1959. Schwendimann, Wey und Portmann blieben jedoch nicht bis zum Abschluss der Arbeit in der Kommission. Später nahm noch Rechtsanwalt Theo Fischer Einsitz. Erst mit der Absegnung des Zonenplanes 1967 konnte die Gefahr der weiteren Durchmischung von Wohn- und Industriezone rechtlich abgewendet werden, da ein Gebiet von 55 ha Land nördlich der historischen Altstadt als geschlossene Industriezone fixiert wurde.
- ⁶⁵ Vgl. SAS, AC, 16.10 EP, 28.4.1961. An der genannten Versammlung genehmigte die Gemeinde diesen Vertrag.
- ⁶⁶ Vgl. SAS, CC 48-b, Münchrüti, Betrifft die Planung in der Münchrüti, 13.9.1960.
- ⁶⁷ Weitere Faktoren können die Grundstücksfläche, der Grundstückspreis, die Bodenbeschaffenheit, die Entfernung zum nächsten Bahnhof, die Möglichkeiten der Stromversorgung, das Grundwasser und Wasser, die chemische Beschaffenheit des Wassers, die Entfernung zur Fabrik und daraus entstehende Transportkosten, das Arbeitskraftpotenzial, die Steuern, die Möglichkeiten für die Erstellung eines Industriegeleises, der Anschluss an überregionale Strecken und die Entfernung zu den Rohstofflieferanten sein. Vgl. Schnider Peter, Fabrikindustrie zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Industrialisierung der Agglomeration Luzern zwischen 1850 und 1930, Luzern/Stuttgart 1996, S. 11.
- ⁶⁸ Sie befand nämlich nach langwierigen Vorverhandlungen das Traktandum Erschliessungsstrassen im Industriegebiet und Krediterteilung von 410'000 Franken mit grosser Mehrheit als ausführungswürdig. Die Arbeiten konnten beginnen, was gleichbedeutend mit den Geburtsstunden der heutigen Münchrüti- (südlicher wie nördlicher Teil), Grenadier- und Kanonierstrasse war. Vgl. SAS, AC, 16.10 EP, 28.02.1964.
- ⁶⁹ Parallel dazu erweiterte sie ihr gemeindeeigenes Wasserleitungsnetz und dessen Verbindung mit dem gesamten Ringleitungssystem sowie die Kanalisation. Vgl. Stadelmann Theo, Die Industrieplanung von Sursee, Typoskript, Sursee 1967, S. 1 f.
- ⁷⁰ Dieser Geleiseanschluss umfasste meist ein Abstellgeleise, Rampen und Weichen. Weiter berappten die Interessenten Benutzungsgebühren für die Deckung der Kosten des Unterhalts sowie einen einmaligen Perimeterbeitrag. Jeder Neuanschluss an die Stammgeleiseanlage musste vom Stadtrat und von den SBB abgesegnet werden. Vgl. SAS, AI 57/23, Reglement über die Erstellung, die Benützung und den Unterhalt der Stammgeleiseanlage des Industriegeleises in der Industriezone Münchrüti der Gemeinde Sursee, 27.7.1967.
- ⁷¹ Vgl. SAS, RP, 8.7.1963. Die beiden Verwaltungen erklärten sich im Jahre 1963 bereit, mitsamt der Abstützung der jeweiligen Gemeindeversammlungen ihr eigenes Land in der Industriezone (gesamthaft zirka 540'000 m²) nach Bedarf abzugeben.
- ⁷² Zit. nach SAS, LLB, 26.11.1963. Laut dem Berichterstatter stimmte sich ein einziger Bürger gegen die Vorlage. Von diesen 6'15'000 Franken übernahmen die SBB anfänglich 45'000 Franken, die Bürgergemeinde 20'000 Franken, und 50'000 Franken wurden der laufenden Rechnung verbucht. Den restlichen grossen Brocken allerdings finanzierte die Einwohnergemeinde durch Anleihen mit einer Annuität von 6%. Die Zahlen stammen aus SAS, LLB, 15.11.1963. Die Gewährung eines solch hohen Betrages musste durch den Regierungsrat abgesegnet werden. Das zehn Jahr früher budgetierte Schulhaus Neufeld kostete 570'000 Franken. SAS, V, 6.4.1954.
- ⁷³ Der damals als Hoffnungsträger gefeierte amerikanische Präsident John F. Kennedy war am Vortag, 24.11.1963, in Dallas USA ermordet worden, was die westliche Welt tief erschütterte.
- ⁷⁴ Um die Verzögerung aufzuhalten, bestellte der Stadtrat noch im April 1963 eine dreiköpfige Kommission, welche die Erstellung der Industriegeleise-Anlage seitens der Gemeinde beaufsichtigen sollte. Die erwähnte Vereinbarung regelte dann den geordneten Landerwerb durch die Gemeinde Sursee. Das Ratsprotokoll vom 8. Juli 1963 listete die verschiedenen Erwerbungen auf: 42'000 m² Korporation, 6184 m² Franz Zwimpfer, 8390 m² Staat Luzern (Pfarrpfund) und 2570 m² Bürgergemeinde, insgesamt 59'144 m². Vgl. SAS, RP, 8.7.1963.
- ⁷⁵ Das Reglement über die Erstellung, die Benützung und den Unterhalt der Stammgeleiseanlage des Industriegeleises in der Industriezone Münchrüti der Gemeinde Sursee liegt unter SAS, AI 57/23 und wurde am 27. Juli 1967 unterzeichnet.
- ⁷⁶ Informationen zu der Brauerei bei Willimann, Zweite Kapitale, S. 115 und SAS, CC 63/3, LLB, Juli 1965.
- ⁷⁷ Vertraglich festgesetzt wurde übrigens, dass der Kaufpreis bar beglichen und der Korporation als Verkäuferin längs des Zeughauses ein 6 m breites Fahrwegrecht eingeräumt werden musste. Am 29. Dezember 1961 erhielt sie die Baubewilligung für die Erstellung des aus Backsteinen bestehenden Lagerhauses mit anliegendem Wohnhaus für den Verwalter. Vgl. SAS, RP, 29.12.1961; CC 48-b, Münchrüti, Eichhof; KP, 6.4.1961. Die Gemeindeversammlung segnete den Kauf der im Besitz der Brauerei Eichhof gelegenen beiden Liegenschaften «Herberger» und «Depotgebäude» für insgesamt 350'000 Franken einstimmig ab. Vgl. SAS, AC, 16.10 EP, 2.10.1961.
- ⁷⁸ Zit. nach SAS, CC 63/3, LLB, Juli 1965. Die Versorgungsvakanz mit Eichhof-Bier dauerte nur vier Jahre an, dann wurde nämlich die traditionelle Kellerei St. Georg (Merkurstrasse 2) in den Eichhof-Konzern einverleibt. Vgl. SAS, AH 1997/31, Zofinger Tagblatt, 12.7.1997; AH 2001/17, SUWO, 31.5.2001.
- ⁷⁹ Der Direktor selber besass nicht einmal einen eigenen Schreibtisch. Vgl. Archiv DeLaval (ADL), Bericht Alfa-Laval; ADL, Bericht Prospekt.
- ⁸⁰ Zit. nach ADL, Bericht Alfa-Laval. Ein weiterer, nicht unwesentlicher Pluspunkt Sursees übrigens mag aus heutiger Perspektive etwas überraschend klingen: Das Interesse der schweizerischen Kriegsvorsorge – Geschäftsführer Müller erbat bei der eidgenössischen Kriegsmaterialzentrale einen Kredit für den Bau seines Unternehmens, da ein Pflichtlager an Melkmaschinen ebenso zur Kriegsvorbereitung gehöre wie Nahrungsmittel – an zentralen Orten sowie die Nähe zu einem bestehenden Zeughaus begünstigten nochmals Sursee. Vgl. Gespräch Kirchofer, 27.6.2006.
- ⁸¹ Die Truvag startete mit dem umtriebigen Kurt Wüest als Direktor. 1961 wurde die Truvag von sieben Gründungsaktionären, darunter Stadtpräsident Josef Müller und Bauherr Hans Felber, am Bahnhofplatz 3 in Sursee gegründet. Vgl. SAS, AH 1991/22, LLB, 26.9.1991; AH 1991/22, Trienger Anzeiger, 27.9.1991.
- ⁸² SAS, RP, 12.10.1962. Das Finanzdepartement hat namens und im Auftrag des Regierungsrates das Steuerabkommen mit der Alfa-Laval im Sinne von Art. 3 der Verordnung über die Gewährung besonderer Steuererleichterungen gemäss Art. 104 des Steuergesetzes vom 13.2.1961 genehmigt. Zur Berechnung und Aufteilung der Steuererträge vgl. SAS, RP, 12.11.1962. Der Steuerberechnung wurde übrigens ohne Rücksicht auf die vom Staat und den Gemeinden ordentlichweise bezogenen Einheiten während der gesamten Dauer dieser Vereinbarung

- vier Einheiten zugrunde gelegt.
- ⁸³ Doch mit dem Bau der Ringstrasse in den 1970er-Jahren verlegte die Privatbahn ihre Streckenführung in den Norden der Gemeindegrenze, die direkte Strassenverbindung in die Stadt wurde im Zuge des Baus der Ringstrasse ebenfalls gekappt. Vgl. auch die Arbeit von Emanuel Amrein, Kapitel 2.
- ⁸⁴ Die Feier fand am 28. Oktober 1964 statt. Die LNN betitelte ihren Artikel mit «Sursees Industriezone beginnt sich zu beleben». Der «Landbote» entrichtete die «besten Wünsche an den ersten Industriebetrieb in Sursees neuer Industriezone» Vgl. SAS, CC 56-a, LNN, 31.10.1964; CC 56-a, LLB, 30.10.1964.
- ⁸⁵ Ihre Steuererträge überstiegen schon nach zwei Jahren die 1'000'000-Franken-Marke und trugen damit wesentlich zum positiven Finanzhaushalt der Stadtgemeinde bei. Vgl. ADL, Müller, Alfa-Laval; Gespräch Kurt Wüest, 20.6.2006. Zu den Ausbauten in chronologischer Reihenfolge: 1972 Neubau der Lagerhalle, 1976 Ausbau der Lagerhalle, 1979/80 Anbau Autowaschbox mit Tankstelle, grösserer Parkplatz. 1981/82 Neubau der Spedition und Lagerhalle mit integriertem Schulungsraum (11'200 m³), usw. Vgl. ADL. Allgemeine Orientierung.
- ⁸⁶ Das 83-jährige alte Schlachthaus wurde 1967 abgerissen, niemand konnte die Gebäulichkeiten weiter verwenden.
- ⁸⁷ Die Kommission, in der die verschiedenen Interessenvertreter zusammen mit der Behörde eine Lösung herbeiführen sollten, bestand aus dem Stadtammann, aus dem Fleischschauer und aus Vertretern der Baurechtsnehmer, der eventuell nach Sursee kommenden Mast- und Schlachtleistungsprüfungsanstalt beim Schwein, sowie einem Vertreter der Metzger. Die Prüfungsstelle entschied sich bereits im Dezember 1962 gegen den Standort Sursee und ging nach Suhr. Vgl. SAS, CC 56/a, LLB, 16.11.1962; AC, 5.6. Bauprojekte.
- ⁸⁸ SAS, CC 56/a, LLB, 16.11.1962; CC 56/a, LLB, 28.12.1962; CC 56/a, LLB, 8.1.1963; CC 56/a, SA, 4.1.1963; CC 56/a, LNN, 18.8.1964; CC 39, Kaufbriefe und Verträge; Felber, Sursee, S. 10.
- ⁸⁹ Die freisinnig geprägte National-Zeitung, gegründet 1842, fusionierte 1976 mit den Basler Nachrichten zur Basler Zeitung. Unternehmen aus nah und fern bekundeten ihr Interesse an Sursee. Manche evaluierten das stadt-rätliche Angebot bis ins Detail, andere vermissten vorgängig eine wirtschaftliche Perspektive in der Region und verzichteten umgehend. Die Migros und die Denner AG beispielsweise entschieden sich für den Standort Sursee und siedelten sich in den 1960er-Jahren im Quartier Eisenbahnvorstadt an. Hingegen verzichteten die Warenhäuser Globus und ABM auf eine Niederlassung. Die Nähe zu Luzern und die Vermutung, nicht genügend Umsatz zu erzielen, führten zur Absage. Vgl. SAS, AC, 5.6. Bauwesen, Bauprojekte 1949–1970.
- ⁹⁰ An besagter Sitzung trafen Vertreter der beiden anderen politischen Gemeinden, der Rechnungsprüfungskommission, der beiden Kirchenverwaltungen, der Verkehrskommission, des Gewerbevereins sowie die Surseer Grossräte auf den Stadtrat. Vgl. SAS. RP, 18.5.1962; Felber, Sursee, S. 2.
- ⁹¹ Der Reihe nach: SAS, CC 56-a, Baugeschichte, Industrialisierungsfragen 1964, Fall Fiat 1962, Weltwoche (WW), 1.6.1962; CC 56-a, ebenda (ebd.), Neue Berner Zeitung, 7.6.1962; CC 56-a, ebd., V, 1.6.1962.
- ⁹² «Die Fiat-Werke als solche sind bis heute nie als Landinteressenten für ein Fiateigenes Werk in Sursee aufgetreten.» Die Turiner Leitung der Fiat erklärte übrigens nachträglich, dass sie überhaupt nichts von einer Kaufabsicht gewusst habe. Vgl. SAS, CC 56-a, Baugeschichte, Industrialisierungsfragen 1964, Fall Fiat 1962, Neue Zürcher Zeitung (NZZ), 8.8.1962.
- ⁹³ Weiter meinte die Handelsvereinigung, dass das Problem sogar Elemente staatspolitischer und sozialer Dimensionen beinhalte, was grundsätzlich nicht nur von kommunalen Entscheidungsträgern zu bewerten sei. Ansätze des in den 1950er-Jahren wieder entbrannten Überfremdungsdiskurses spiegelten sich in solchen Voten wider. Zum Überfremdungsdiskurs vgl. <http://www.dhs.ch>. Skenderovic Damir, Fremdenfeindlichkeit, 1.7.2006. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand der Begriff in der Schweiz und drang während des Ersten Weltkriegs in die Amtssprache ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte er eine Wiederauferstehung im Zuge der erheblich gestiegenen Zahl von (meist italienischen) Gastarbeitern. Aus dieser Abwehrhaltung erhielt die so genannte Überfremdungsbewegung politisches Gewicht und scheiterte 1970 durch ihre erfolgreiche Bewegung, die Nationale Aktion, nur ganz knapp mit der Schwarzenbach-Initiative.
- ⁹⁴ Sie sahen die Gefahr einer einseitigen, auf die Agglomeration Luzern konzentrierten Industrialisierung für die Landschaft. Vgl. SAS, AH 1962/1, LLB, 3.7.1962; CC 56-a, Baugeschichte, LLB, 10.8.1962.
- ⁹⁵ SAS, CC 56-a, Baugeschichte, Industrialisierungsfragen 1964, Fall Fiat 1962, WW, 1.6.1962.
- ⁹⁶ Vgl. SAS, RP, 29.3.1965; AH 1996/19, NLZ, 8.10.1996; AH 1999/13. SUWO, 16.12.1999.
- ⁹⁷ Vgl. SAS, CC 56-a, V, 7.3.1964; EP, 28.2.1964; AC, 5. Bauwesen, Gesuch um den Bau eines Fabrik- und Bürogebäudes, 14.2.1964; APTT, Telefonbuch 1970, 1980, Sursee.
- ⁹⁸ Sie erstellte eine Eisenbiegerei, einen Lagerplatz für Armierungseisen und Träger. Boesch, Heimatkunde, S. 141; SAS, CC 39. Kaufbriefe und Verträge; RP, 19.7.1965.
- ⁹⁹ Vgl. <http://hostettler.com/enhanced/pictures/organization.gif>, 11.9.2006. Der Konzern ist unterteilt in die hostettler autotechnik ag, die hostettler ag, die hostettler motoren ag, die hostettler gmbh, die cosmo sport, intercycle, die hostettler MBK, den Pneu-Service, Motochic, die IXS Motorcycle Fashion und die hostettler Yamaha.
- ¹⁰⁰ Zit. nach SAS, CC 56b/2, Baugeschichte, LNN, 30.9.1969.
- ¹⁰¹ Zu den beiden letzten Zitaten. Vgl. SAS, CC 56-b, Baugeschichte, LNN, 30.9.1969; LLB, 30.6.1967.
- ¹⁰² Kälin, Sursee, S. 41; Eidgenössische Volkszählung 1970.
- ¹⁰³ Zu den Ausführungen von Aregger vgl. SAS, LLB, 8.2.1963.
- ¹⁰⁴ Man denke hier nur an den Zonenplan, der zwar erst 1967 vom Volk abgesehnet wurde, doch faktisch bereits vorher in Kraft gesetzt wurde, vgl. auch Kapitel über die Planungsgruppe 7 in Emanuel Amreins Arbeit. Der Eisenbahn-Fasnachtswagen 1964 zeigt den Bauherrn als Steuermann, er dirigierte den «Zug Sursee». Vgl. SAS, LLB, 24.2.1964. Das damalige Kommissionsmitglied Anton Kost bedauerte rückblickend die geringe Anzahl der Kommissionsmitgliedern.
- ¹⁰⁵ Die Firmen an folgenden Strassen gehören dazu (alphabetisch): Buchen-, Eichen-, Grenadier-, Haldenmatt-, Industrie-, Kanonier-, Kleinfeld-, Kornfeld-, Maisfeld-, Münchrüti-, Obstfeld- und Zeughausstrasse sowie Pfrundmatte und Birkenweg. Grossmehrheitlich wurden nur Firmen mit mehr als fünf Mitarbeitern berücksichtigt, Arztpraxen oder Anwaltskanzleien konnten ebenfalls nicht einbezogen werden. Vgl. Telefonbuch 2006.
- ¹⁰⁶ Dies ist auch der Grund für den heute noch geltenden Doppelnamen «Hotel Eisenbahn und Bären». Beim Realwirtsrecht ist das Patent an ein Haus gebunden, beim Personalwirtsrecht wird das Patent jedoch an eine bestimmte Person auf eine beschränkte Zeit und zur Ausübung auf einer bestimmten Liegenschaft verliehen. Innerhalb der

- beiden Wirtsrechte bestehen weitere Abstufungen. Vgl. Gesetze, Dekrete und Verordnungen des Kantons Luzern, Bd. 7, Luzern 1896, S. 18–32. Vgl. zum Kapitel SAS, AC, 21.14. Industrie, Gewerbe und Handel, Wirtschaften, Patente; Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25'000 des Kantons Luzern 1864. Stationsvorstand Häfliger durfte auf Geheiss des Regierungsrats im Nebenhaus so lange Getränke ausschenken, bis der letzte Zug am Abend noch nicht abgefahren war.
- ¹⁰⁷ Röllin Stefan, Verlegung der Gasthausrechte der ehemaligen Gasthäuser «Adler» und «Storchen» in Sursee, Typskript, 16. 2. 1993; SAS, AH 1983/12, V, 1.7.1983; AH 1988/44, V, 14.10.1988.
- ¹⁰⁸ Früher noch stand jedoch das Gebäude, in dem das Restaurant später seinen Platz fand. In den Plänen über das Bahnhofgebiet von 1888 wird ersichtlich, dass das Gebäude ein Teil der Ofenfabrik war und somit wahrscheinlich den Fabrikarbeitern zur Einnahme ihrer Mahlzeiten diente. Die Trennung dieses Raumes von den Werkhallen der Fabrik vollzog sich wahrscheinlich noch im ausgehenden Jahrhundert. Anders hätte sich kein eigenständiges Restaurant daraus entwickeln können. Vgl. Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25'000 des Kantons Luzern 1888.
- ¹⁰⁹ Viele Bürger bezeichneten die Gasthäuser nach dem Familiennamen der Wirte. So hielt etwa der Quartierverein Eisenbahnvorstadt seine erste Generalversammlung laut Protokoll nicht im Restaurant «Eisenbahn», sondern im Restaurant «Kopp» ab. Vgl. SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 21.1.1900.
- ¹¹⁰ Röllin, Verlegung; StALU, AKT 47/2034, Bewilligung der Verlegung eines Realwirtsrechtes in Sursee; AKT 47/2034, Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll des Regierungsrats des Kantons Luzern, 26.11.1910. Die Namen der Wirte des ab diesem Jahr geöffneten Hotels Central sind übrigens im Staatsarchiv ab 1910 lückenlos aufgelistet, wobei Dagobert Fellmann-Köpfli den Anfang machte. Eine bizarre Episode ereignete sich im Juli 1997. Der Regierungsrat zog damals überraschend die Notbremse für ein Projekt, das ein Wohnheim mit Tagesstätte für psychisch kranke Menschen im Hotel Central installieren wollte. Dabei hatten sich der Kanton, der Bund und die Pächter bereits über die finanziellen Belange geeinigt. Doch dem für den Herbst geplanten Umbau schob die Regierung aus Kostengründen einen Riegel. 2004 öffnete das Heim dann im Gebäude der ehemaligen Pizzeria «da Pino» im Kotten. Vgl. SAS, AH 1997/19, SUWO, 31. 7.1997.
- ¹¹¹ Vgl. Röllin, Verlegung, Gesuch um Verlegung des Realrechtes des Gasthauses zur Krone auf die Liegenschaft Merkur.
- ¹¹² Zit. nach SAS, AC, 21.14. Industrie, Gewerbe und Handel, Wirtschaften, Patente, Brief von Marie Kleeb-Kurmann an den Stadtrat, 3.12.1938. Franz Kleeb argumentierte damals mit seinem Besitz des Fähigkeitsausweises für die Führung einer Alkoholkirtschaft, seiner Sorge um die Existenzsicherung, der Zunahme der Surseer Bevölkerung im Bahnhofquartier und allgemein den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs. SAS, AC, 21.14. Industrie, Gewerbe und Handel, Wirtschaften, Patente, Auszug aus dem Verhandlungs-Protokoll des Regierungsrates des Kantons Luzern, 27.11.1953.
- ¹¹³ Alfons Kälin hat in seiner Studie das gesamte Gemeindegebiet im Jahr 1959 akribisch nach dessen Funktion abgesehen und die erwähnten Restaurants gefunden. Vgl. Kälin, Sursee, S. 57, unterschied übrigens nur zwischen Hotel und Restaurant/Café.
- ¹¹⁴ Zit. nach SAS, AH 1979/25, V, 14.3.1979. Weitere Informationen aus SAS, AH 2000/23, SUWO, 5.10.2000; AH 2001/16, SUWO, 3.5.2001; AH 2002/21, SUWO, 10.10.2002; AH 2005/42, SUWO, 23.6.2005.
- ¹¹⁵ gl. zum Abschnitt SAS, AH 1986/31, Luzerner Tagblatt (LT), 27.11; AH 1995/21, SUWO, 13.4.1995; AH 1995/21, Luzerner Zeitung (LZ), 6.1995. Die Migrol-Tankstelle wurde 1979 in Betrieb genommen.
- ¹¹⁶ Die Hotels Eisenbahn/Bären, Central und Sursee sowie die Restaurants Wyhof, Bahnhof SBB, Migros, Merkur AG und Sarengo sowie die Cafés Kyburg, Surchat und Snacki.
- ¹¹⁷ Röllin Stefan, Die Sparkassen und Banken von Sursee im 19. Jahrhundert, in: Chronik der Stadt Sursee. Loseblatt-Chronik, hg. von der Stadt Sursee 1975–1995, S. 1 ff.; Willimann, Zweite Kapitale, S. 291; Dubler, Wirtschaft, S. 180.
- ¹¹⁸ SAS, AH 1994/18, LLB, 25.8. Die befristete Verlegung wurde durch einen tief greifenden Umbau nötig.
- ¹¹⁹ Die Luzerner Landbank zog 1974 an den Judenplatz in der Unterstadt, ins heutige Medienhaus. Vgl. SAS, AK 52, 100 Jahre Luzerner Landbank; AC, 56/b, Baugeschichte, LLB, 19.5.1972.
- ¹²⁰ Die Schweizerische Volksbank wurde in den 1993 in die Schweizerische Kreditanstalt eingegliedert. Heute verkauft in den ehemaligen Räumen der Interdiscount seine Elektrowaren. Vgl. SAS, AK 39, Eröffnung Schweizerische Volksbank in Sursee. In derselben Broschüre finden sich Gründe für die eilige Ansiedlung der Grossbanken: «Warum nur diese Eile? Ganz einfach: dank dem zeitweiligen Überdruck im Kessel wurde es Wirklichkeit, als erste Grossbank in Sursee die Pforten zu öffnen. Andere Grossbanken haben bereits konkrete Schritte zu Neubauten unternommen.»
- ¹²¹ Zit. nach SAS, AH 1989/66, LLB, 8.4.1989. Vgl. auch SAS, CC 56, Ergänzungen zur Baugeschichte, V, 10.4.1972; AK 40, Neueröffnung Schweizerischer Bankverein in Sursee; AK 45, Schweizerische Kreditanstalt in Sursee; AH 1977/24, LT, 4.2.1977; AK 80, Eröffnung Schweizerische Bankgesellschaft Niederlassung in Sursee.
- ¹²² SAS, AH 2002/18, SUWO, 6.6.2002.
- ¹²³ Im Gegensatz zum Ausland dienten diese Genossenschaften nicht nur der Arbeiterschaft, sondern auch bürgerliche Kreise gründeten und benützten diese Organisationsform. Vgl. SAS, AH 1984/16, V, 24.8.1984.
- ¹²⁴ Vgl. dazu SAS, AC, 5. Bauwesen, Baubewilligungen, Gesuch von Müller am 11.4.1927 um einen Terrassenanbau an bestehende Gebäude und Gesuch von Häfliger am 27.1.1928 um die Erstellung einer Bäckerei und eines Wohnhauses.
- ¹²⁵ APTT, Telefonbuch 1960, Sursee. Daneben figurierte selbstverständlich noch die landwirtschaftliche Genossenschaft Sursee am Bahnhof als Lebensmittelhändler.
- ¹²⁶ Seine Befürchtungen zielten vor allem auf die Gefährdung und Belastung des Verkehrs durch das Aufstellen von Verkaufswagen auf öffentlichen Strassen und Plätzen angesichts des enormen Motorfahrzeugverkehrs. Vgl. SAS, AC, 21.5.3. Industrie, Gewerbe und Handel, Hausierhandel, Brief des Militär- und Polizeidepartements des Kantons Luzern an den Stadtrat, 31.8.1951. Seit ihrem Bestehen erzielte die Migros übrigens mit solchen Verkaufswagen spektakuläre Gewinne.
- ¹²⁷ Zit. nach SAS, AC, 21.5.3. Industrie, Gewerbe und Handel, Hausierhandel, Brief des Stadtrats an das Militär- und Polizeidepartement, 25.9.1951.
- ¹²⁸ In rund acht Jahren vollzog der Stadtrat demnach eine erstaunliche Kehrtwendung, die jedoch angesichts des

- Drucks seitens der Migros, der vielen zufriedenen Kunden sowie der gesellschaftlichen Akzeptanz in anderen Kantonen verständlich war. Vgl. SAS, RP, 26.8.1957; AC, 21.5.3. Industrie, Gewerbe und Handel, Hausierhandel, Opposition des Stadtrates gegen Genossenschaft Migros Luzern in Ebikon, 28.10.1957.
- ¹²⁹ SAS, AC, 5. Bauwesen, Baubewilligungen um die Erstellung eines Geschäfts- und Wohnhauses der Genossenschaft Migros, 15.2.1960. Gerüchten zufolge wollte sie ursprünglich in der Altstadt im ehemaligen Hotel Kreuz (heute Restaurant Alexander) einen Verkaufsladen einrichten, was auf Grund der breiten Opposition des lokalen Gewerbes verunmöglicht wurde. Ein ähnlicher Widerstand spaltete übrigens die Bevölkerung im Jahre 1958, als die Garage Wyder vis-à-vis des Bauplatzes der Migros eine Grossgarage aufstellen wollte und schliesslich auch realisieren konnte. Vgl. Hanisch, Kleinstadtentwicklung, S. 49.
- ¹³⁰ Das aus der Firma Reiff-Schwarz, Mercerie und Spezereihandel 1860 hervorgegangene, aber schon früh in Consumgesellschaft Denner und Co. und erst 1969 in Denner AG unbenannte Detailhandelsunternehmen eröffnete 1962 einen ersten Supermarkt in Schwamendingen mit mehr als 5'000 Artikeln. Fünf Jahre darauf verwirklichte der seit 1951 als Mehrheitsaktionär amtierende Karl Schwenk in Zürich seinen ersten Lebensmitteldiscountladen. Vgl. <http://www.denner.ch>, 3.7.2006.
- ¹³¹ SAS, CC 63, Gewerbe und Handel, V, 28.5.1969. Discount bedeutet eine Einkaufsform, bei der man in Selbstbedienung verbilligt einkaufen kann.
- ¹³² Zit. nach SAS, RP, 1.7.1968. Weitere Informationen aus: SAS, RP, 2.6.1969; RP, 3.6.1970; CC 63/4, Gewerbe und Handwerk, V, 4.5.1970. Das dritte Coop-Center im Kanton vereinigte ein ultramodernes Restaurant, eine Metzgerei, einen Kiosk, einen Blumenstand sowie eine Fotoecke unter einem Dach.
- ¹³³ Zit. nach SAS, AI 50/38, Botschaft zur Beschlussfassung über die Volksinitiative zur Umzonung der Parzelle 1203 in Sursee, S. 24. Andere Standorte in der näheren oder weiteren Umgebung der Stadt fielen aus raumplanerischen Überlegungen ausser Traktanden, da eine Verbindung des Geschäftsgebiets beim Bahnhof mit der Altstadt angestrebt wurde, wozu der Surseepark als Monument der Konsumwelt einen grossen Beitrag liefern konnte, ohne das Entgegenkommen der Landbesitzer, die Gebrüder Schnyder von Wartensee, wäre jedoch der Neubau an dieser Stelle nicht möglich gewesen.
- ¹³⁴ Vgl. für die Zahlen Häfliger Josef-Simon, Einflüsse des Einkaufszentrums Surseepark auf den Einzelhandel im Niveau des periodischen und aperiodischen Bedarfs in der Stadt Sursee, Dipl. Arbeit HSG, St. Gallen 1980, S. 23–27; SAS, AH 1974/7, Schweizer Journal, 9.9.1974.
- ¹³⁵ Über die Klippe mussten damals die Druckerei Schlüssel, das Pächterhaus des Schnyderhofes sowie das traditionelle Café Kleebrunn springen. Vgl. Fässler Roman, Entwicklung der Bahnhofstrasse in Sursee, Sekundarlehrerpatent, Sursee 1988, S. 15; SAS, AH 1982/2, V, 29.9.1982; AH 1988/46, LNN, 28.4.1988.
- ¹³⁶ Vgl. SAS, AH 1983/1, NZZ, 2.4.1983; AH 1983/36, LT, 19.7.1983; AH 1984/2, LNN, 6.9.1984. Das Bundesgericht verkündete sein Urteil am 2. Oktober 1985, es plädierte wie der Luzerner Regierungsrat dafür, dass die Initiative der Soosser Änderig, die eine Begrenzung von Einkaufszentren auf 1'000 m² herbeiführen wollte, verfassungswidrig sei. Vgl. dazu SAS, AH 1985/112, V, 2.10.1985.
- ¹³⁷ Namentlich nach alphabetischer Reihenfolge waren dies Hans Bachmann (Chrüzlistrasse 2, Kolonialwaren), Josef Bossart (Bahnhofstrasse 3, Reformhaus), Siegfried Duss (Kottenmatte 9, Lebensmittel), Margrit Hunkeler (Centralstrasse 45, Handlung), Oskar Mülle (Bahnhofstrasse 47, Toura-Lebensmittelgeschäft), Irma Näf (Kotten, Lebensmittel) und Franz Theiler (Bahnhofstrasse 22, Molkerei) sowie die beiden Metzgereien von Jakob Aerne (Centralstrasse 10) und Josef Krieger (Centralstrasse 38). Vgl. SAS, CC 63, Gewerbe und Handwerk, Sursee. Eine Stadt stellt sich vor. Orientierungsschrift für Einwohner und Neuzuzüger. Überreicht von Handel, Gewerbe und Industrie, 1969.
- ¹³⁸ Auf dem gesamten Gemeindegebiet sind es noch drei, nämlich der «Kochtopf» und «Fredis Laden» am Rathausplatz sowie «Il gusto Guglielmo» in der Unterstadt 16. Die Otto's AG in der Wassermatte wird nicht mitgezählt, weil sie eher zur Kategorie der Supermärkte gehört.
- ¹³⁹ Die reiche Literatur beginnt mit der von der Gemeindeverwaltung herausgegebenen Festschrift zur Eröffnung des Schulhauses St. Georg 1903, in welcher der damaligen Stadtarchivar Seraphin Beck über das Schulwesen der Stadt Sursee schrieb. Weitere Studien verfassten Paul Cuoni, Die Schulen von Sursee, 1956, in: 700 Jahre Stadt Sursee. 1256–1956, Sursee 1956; Konrad Nick, Die Mittelschule Sursee. 1867–1967, Sursee 1967; David Lienert, Aspekte eines Schulhausbaus um 1900 am Beispiel des Alt-St. Georg in Sursee, Seminararbeit, Freiburg 1992; Röllin Stefan, Vom Alt St. Georg zur Georgette. Notizen zur Entwicklung der Schullandschaft der Kleinstadt Sursee 1903–1993, Typoskript, Sursee 1993; Paul Pfenniger, Zweihundert Jahre Luzerner Volksschule 1798–1998, Luzern 1998; Andrea Willimann, Sursee – die zweite Kapitale des Kantons Luzern. Zur politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Geschichte der Luzerner Landstadt in den Jahren 1798 bis 1871, Diss., Basel 2006; Hans Kneubühler et. al., 50 Jahre Schulhaus Neufeld, Sursee 2006.
- ¹⁴⁰ Nick, Mittelschule, S. 1–5; Beck, Schulwesen, S. 108 und 154; Willimann, Zweite Kapitale, S. 141, Cuoni, Schulen, S. 180. Bereits 1826, begünstigt durch das Äufnen von weiteren Geld generierenden Pfründen, erweiterte eine zweite, private Sekundarschule, die von der Landwirtschaftlich-ökonomischen Gesellschaft initiiert wurde, das Bildungsangebot. Begünstigt durch das neue kantonale Erziehungsgesetz von 1830 lebte eine weitere Schulstufe auf, die «Repetitionsschule», die am Sonntagvormittag Schüler ab dem 16. Lebensjahr aufnahm. Vgl. Willimann, Zweite Kapitale, S. 144.
- ¹⁴¹ Diphtherie und Scharlach traten unter den Kindern häufig auf, was zu einer überdurchschnittlich hohen Kindersterblichkeit in Sursee führte. Vgl. Beck, Schulwesen, S. 33. Obige Zahlen vgl. unter Statistisches Jahrbuch, S. 47. Das bedeutet einen Anstieg um 22%..
- ¹⁴² Zit. nach Lienert, Aspekte, S. 7.
- ¹⁴³ Das Erziehungsgesetz besagte: «Das Schulhaus soll annähernd in der Mitte des Schulkreises, nach allen Seiten frei und wenn möglich etwas erhöht gelegen sein. Luft und Licht sollen reichlich Zutritt haben. Es ist sowohl die Nähe von staubigen Strassen als von kleinen stehenden Gewässern zu vermeiden, ebenso die Nachbarschaft von Wirtshäusern und Schlachthäusern und von Fabriken, Gewerken und Verkehrsanstalten, deren Betrieb mit starkem Rauch, üblen Gerüchen, schädlichen Gasentwicklungen und störenden Geräuschen verbunden ist.» Zit. nach Lienert, Aspekte, S. 8.
- ¹⁴⁴ Vgl. vor allem Beck, Schulwesen; Beck, Schulhausbau und Lienert, Aspekte.
- ¹⁴⁵ Zur Anlage gehörte noch die 1903 bezogene Turnhalle (heute unter dem Namen «Mensa» bekannt), Umge-

- bungsarbeiten, das Mobiliar sowie die Vorarbeiten und der Grunderwerb gehörten neben dem eigentlichen Schulhaus dazu. Vgl. Beck, Schulhausbau, S. 180.
- ¹⁴⁶ Zit. nach SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 14.12.1901 und SAS, AI 50/63, Notizen zur Geschichte des Schulhauses Alt – St. Georg in Sursee.
- ¹⁴⁷ Im wider Erwarten erstarkten Quartierverein flammte in den 1930er-Jahren die Brunnenfrage wieder auf. Im Kriegsjahr 1942 feierte der Verein die Taufe des Quartierbrunnens auf dem kostenlos zur Verfügung gestellten Platz beim Hotel Weinhof. SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Mitteilung, Mai 1942.
- ¹⁴⁸ Der Quartierverein organisierte damals die dritte Oldies Night in diesen Räumlichkeiten. Vgl. zum Kapitel. SAS, AI 50/27, Beschlussfassung über die Bereitstellung der alten Mensa als Spiel- und Gymnastikhalle; AH 1981/14, LNN, 13.5.1981; AH 2000/55, SUWO, 11.5.2000.
- ¹⁴⁹ Die Dachaufbauten wurden vergrössert, die ehemalige Wohnung für den Abwart in Schulräume umfunktionierte, in den 1960er-Jahren wurden die WC-Anlagen erneuert und teilweise neue Böden verlegt.
- ¹⁵⁰ Voller Begeisterung für den in neuem Glanz erscheinenden Prachtbau veranlasste der Stadtrat, das Schulhaus wieder St. Georg zu nennen. Vgl. SAS, AI 50/63, Botschaft des Stadtrates: Sursees ältestes Schulhaus – Alt St. Georg soll für die Schulbedürfnisse renoviert werden; AH 1991/40, Nidwaldner Volksblatt, 27.4.1991; AH 1992/13, SUWO, 25.11.1992; AH 1993/12, SUWO, 6.5.1993; AH 1993/33, LNN, 20.9.1993.
- ¹⁵¹ In der Kommission sass Kantonsschulinspektor Maurer, Kantonsbaumeister Schürch und der Direktor der Kunstgewerbeschule, Dr. Mühle. Vgl. SAS, AI 50/08, Bericht über das Raumprogramm, 2.6.1948. Zu den obigen Zahlen vgl. Statistisches Jahrbuch, S. 47.
- ¹⁵² Den Kaufvertrag schloss die Einwohnergemeinde am 29. September 1946 ab. Vgl. SAS, CC 56/a, Baugeschichte, Bericht und Antrag zur Schulhausbaufrage, 4.4.1954.
- ¹⁵³ Der Antrag lautete: «Durch Neugestaltung des Dachstockes und den Ausbau des Untergeschosses kann das vom Ausschuss des Preisgerichtes ausgearbeitete Raumprogramm die folgenden Schulen im alten Schulhaus untergebracht werden: Mittel-, Mädchensekundar- und Hauswirtschaftsschule.» Schläpfer argumentierte vor allem mit den erwarteten, niedrigeren Betriebskosten bei einem einzigen Schulhaus sowie der kostspieligen Strassenlegung und dem teuren Ausbau. Vgl. SAS, CC 56/a, Baugeschichte, Bericht und Antrag zur Schulhausbaufrage, 4.4.1954.
- ¹⁵⁴ Provisorien in der «Spinne», in den Lehrhallen des schweizerischen Baumeisterverbandes auf dem Vierherrenplatz und in der Kronenburg hatten somit endgültig ausgedient. Die Kosten teilten sich in 1'369'714.65 Franken Baukosten und rund 250'000 Franken Umgebungsarbeiten auf. Das Budget wurde um zirka 50'000 Franken unterschritten. Vgl. SAS, CC 56 a/1, Baugeschichte, Willisauer Volksblatt, 6.10.1957.
- ¹⁵⁵ Vgl. zu diesem Kapitel Kneubühler, 50, S. 8–19; Röllin, Schullandschaft, S. 1–7; SAS, CC 56/a, Baugeschichte, Bericht und Antrag zur Schulhausbaufrage, 4.4.1954; CC 56/a, Baugeschichte, V, 6.4.1954; LLB, 27.4.1954; LLB, 8.10.1957; LLB, 4.10.1957.
- ¹⁵⁶ Röllin, Schullandschaft, S. 4; Felber, Sursee, S. 4; SAS, AC 16.10 EP, 7.7.1961; LLB, 23.6.1961.
- ¹⁵⁷ Im Gegenzug überliess die Gemeinde der Genossenschaft Land an der heutigen Alpenstrasse, wo sie später ihre Wohnbauten erstellen liess. Vgl. SAS, EP, 4.11.1968; EP, 13.1.1969; EP, 14.7.1969; Röllin, Schullandschaft, S. 5; Statistisches Jahrbuch, S. 47.
- ¹⁵⁸ 1864 installierte die Gemeinde eine «Freischule», was einer Handwerkerschule mit den Fächern Buchhaltung, Sprachen und spezialisiertes Rechnen entsprach. Diese Schule besuchten die Jünglinge als Fortbildungsmöglichkeit nach der Repetitionsschule. Vgl. zur Geschichte der Berufsschule Cuoni, Schulen, S. 184–188; Willimann, Zweite Kapitale, S. 361; Wolf, Gewerbeverein; SAS, AC, 28. Liegenschaften der Gemeinde, Die Berufsschulen von Sursee; EP, 14.7.1969; EP, 31.3.1969; AH 1970/2, LLB, 27.1.1970; AH 2002/5, SUWO, 7.3.2002.
- ¹⁵⁹ Zit. nach SAS, AI 50/44. Gleichzeitig mit der Pflicht zur Berufsbildung geriet die Berufsschule unter die Verantwortung des Bundes, der dementsprechend mehr bezahlte.
- ¹⁶⁰ Die Berufsbildung unterliegt heute noch dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, und die Kantonalisierung der Berufsschulen wurde am 1. Januar 2003 im Kanton Luzern abgeschlossen. Das Ja der Surseer Stimmbewölkerung 1970 begünstigte dann übrigens den Bau der Kantonsschule an der Moosgasse in den Jahren 1971–72.
- ¹⁶¹ Zit. nach SAS, LLB, 6.10.1972. Zur Gewerbeschule vgl. SAS, AH 1983/25, V, 3.5.1983; AH 1985/62, V, 16.9.1985; AH 1994/7, LZ, 24.4.1994. Zur Sternwarte unter: SAS, CC 70, Lokalgeschichte 1970–1974, V, 3.9.1960; CC 63, Gewerbe und Handwerk, LNN, 26.5.1966; AH 1977/5, LNN, 6.1.1977.
- ¹⁶² Vgl. SAS, AH 1968/1, LLB, 20.9.1968; AH 1997/6, SUWO, 18.12.1997. Zur Opposition des Quartiervereins Eisenbahnvorstadt gegenüber der HPS vgl. SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Vorstandssitzung, 21.8.1996; ebd., Flugblatt, 7.4.1997; ebd., Generalversammlung, 18.4.1997, 24:6 für Opposition gegen die HPS. Die Selbstdeklaration der IG Kotten: «Die Interessengemeinschaft Kotten ist eine überparteiliche Gruppe. Ihr Ziel ist die Erhaltung von Freiräumen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Gebiet Kotten und somit auch die Erhaltung der Schulanlagen Kotten und deren Aussenanlagen. Sie ist bestrebt, ein gutes und friedliches Zusammensein im Quartier zu fördern.» SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Flugblatt IG Kotten, Oktober 1997. Der Präsident des QV Eisenbahnvorstadt engagierte sich gleichzeitig in der Freisinnig-demokratischen Partei, die sich für den Neubau aussprach.
- ¹⁶³ Vgl. SAS, AI 50/23; AH 1980/33, V, 12.2.1980; AH 1980/33, V, 31.3.1980.
- ¹⁶⁴ In der Kommission über den Bebauungsplan war die Rede von dezentralisierten Kindergärten in der Altstadt, im Eisenbahnquartier und im Lungholzgebiet. Vgl. SAS, CC 56/12, Baugeschichte, Tätigkeitsbericht der Bebauungsplankommission, S. 14.
- ¹⁶⁵ Vgl. SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 7.12.1935; AC 16.10 EP, 22.10.1950; EP, 26.5.1965; AH 1965/1, LLB, 19.11.1965; AH 1965/1, LLB, 26.11.1965; AI 50/13, Beschlussfassung für den Anbau des Kindergartens an der Dägersteinstrasse und Krediterteilung hierfür; AH 1989/114, LT, 22.9.1989; Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 137 f.
- ¹⁶⁶ Im Obergeschoss installierte sie das Fernamt und die Ortszentrale der Telefonverbindungen. Das zweite Postangebot am Bahnhof aber wurde im selben Jahr aufgehoben.
- ¹⁶⁷ Zudem verbanden noch zu Beginn der 1950er-Jahre Telefonistinnen die gewünschten Telefongespräche, was sich für eine selbstbewusste, moderne Kleinstadt nicht mehr geziemte. Sursee operierte als eines der vier letzten Fernämter der Schweiz manuell. Vgl. SAS, AH 1955/1, SA, 16.11.1955; CC 56/9, Baugeschichte, Botschaft PTT-

Betriebsgebäude Sursee.

- ¹⁶⁸ Eine Warthalle für die wenigen Benützer der Haltestelle Post stand zuerst zur Debatte, doch verzichteten die verantwortlichen Architekten nach einem Ideenwettbewerb über die Postplatzgestaltung und in Zusammenarbeit mit der beteiligten Bevölkerung darauf. Statt dessen erhielt das Quartier westlich der Sure einen weiteren Kiosk.
- ¹⁶⁹ Zit. nach SAS, AC, 5. Bauwesen, 6. Bauprojekte bis 1949 und weiter bis 1970, Einsprache der Schulpflege Sursee an den Stadtrat, 18.10.1956.
- ¹⁷⁰ Neben der Post waren die Stadt Sursee, die Schweizerische Bankgesellschaft und die kantonale Pensionskasse in diesem Konsortium vertreten. Vgl. SAS, AH 1984/56, LTB, 16.2.1984; AH 1985/61, LNN, 24.5.1985; AH 1988/72, LNN, 11.3.1988.
- ¹⁷¹ Willimann, Fabrikindustrialisierung, S. 51 f.; Willimann, Zweite Kapitale, S. 341 ff.; Kälin, Sursee, S. 93 f.; SAS, AH 1955/1, SA, 16.11.1955; CC 56/9, Baugeschichte, Botschaft PTT-Betriebsgebäude Sursee; Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 8.11.1947; ebd., Vorstandssitzung, 31.1.1958; AC 16.10 EP, 19.2.1956; EP, 7.4.1971; AH 75/26, LNN, 15.11.1975; AH 1989/114, V, 4.1.1990; AH 1992/1, LLB, 22.10; AH 1998/38, SUWO, 14.9.1998; AH 2003, SUWO, 20.2.2003.
- ¹⁷² Die Erweiterung betraf die Strecken nach Willisau, über Beromünster nach Hitzkirch und auch nach Aarau mit zuerst zwei bis drei, ab 1854 mit vier bis fünf täglichen Fahrten.
- ¹⁷³ Dabei ergänzten ein Veloabstellplatz und eine behindertengängige Unterführung das Angebot. Im gleichen Jahr eröffnete auch der neue, erweiterte Bahnhofkiosk.
- ¹⁷⁴ SAS, AH 1987/141, LLB, 5.5.1987; AH 1988/136, LLB, 13.9.1988; AH 1989/144, 28.10.1989; AH 1992/32, LZ, 28.2.1992; AH 1993/2, LLB, 9.6.1993; AH 1995/45, LNN, 29.6.1995.
- ¹⁷⁵ Zit. nach Zumbühl Daniel, Schliesslich dampfte es am Sempachersee. 150 Jahre Bahnanschluss. Englische Experten schlugen Linie durchs Hinterland vor, doch die Centralbahn wollte es anders, in: SUWO, 8.6.2006, S. 8. Die Skepsis teilte die Landstadt übrigens mit der Stadt Luzern, wo nur gerade die Fremdenindustrie Interesse am Bahnanschluss zeigte. Die vergleichbare Stadt Zofingen hingegen unterstützte den Eisenbahnbau und die dazugehörige Station tatkräftig und finanziell. Vgl. Schnider, Fabrikindustrie, S. 99; Andreas Stegmeier, Eisenbahnfieler und Grosse Depression, in: Zofingen im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Kleinstadt sucht ihre Rolle, Veröffentlichungen zur Zofinger Geschichte, Band 3, Baden 1999, S. 173.
- ¹⁷⁶ Die Eisenbahn ergänzte die regionalen Postkurse, die Infrastruktur zur Erschliessung des kleinräumigen Gebietes avancierte zum Trumpf und blieb daher nach 1856 nicht nur bestehen, sondern erfuhr weitere Angebotsergänzungen. Vgl. Schnyder Werner, Aus der Wirtschaftsgeschichte von Sursee, in: 700 Jahre Stadt Sursee. 1256–1956, Sursee 1956, S. 242; Willimann, Zweite Kapitale, S. 48 und S. 290; Kälin, Sursee, S. 84 ff.
- ¹⁷⁷ Gerade die Einführung des kundenfreundlichen und professionellen Studentaktes zu Beginn der 1980er-Jahre gereichte der Bundesbahn zu weltweitem Renommee und führte in Sursee zur Vergrösserung und Erschliessung des Einflussgebietes.
- ¹⁷⁸ Vgl. NLZ, 6.9.2006; SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 22.5.1943.
- ¹⁷⁹ Sie übernahm 1976 die Wagenzustellung ins Industriegebiet Münchrüti von den SBB. Zur Geschichte der Sursee-Triengen-Bahn vgl. Daniel Zumbühl, 75 Jahre Sursee-Triengen-Bahn, Festschrift, Zürich 1987; Daniel Zumbühl, Stadt Sursee und die Sursee-Triengen-Bahn, in: Chronik, S. 1–14.
- ¹⁸⁰ Zu den Spitzenbeamten im 19. Jahrhundert gehörten der Forstverwalter, nebenamtliche Stadträte und der Stadtschreiber. Die Bevölkerung wuchs bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts nur geringfügig, aber kontinuierlich (von 1888 bis 1950 verdoppelte sich diese Zahl auf 4'265 Einwohner), so genügten die Räumlichkeiten im Rathaus vollauf. Vgl. Willimann, Zweite Kapitale, S. 49, 118 und 193; Röllin, Bausteine, S. 8; Uta Bergmann/Stefan Röllin, Sursee. Schweizerische Kunstführer GSK, Bern 1996, S. 19.
- ¹⁸¹ Sie entspricht einem Quadratmeterpreis von 8 Franken. Weitere Kosten beliefen sich auf 3945.40 Franken. Die vier erwähnten möglichen Bauplätze lagen an der Oberkircherstrasse, am Oberen Graben, an der Centralstrasse und auf dem Marktplatz. Vgl. SAS, CC 68, Lokalgeschichte 1901–1950, Botschaft des Regierungsrates, 5.2.1943.
- ¹⁸² Vgl. SAS, AC 16.10 EP, 13.12.1942; CC 68, Lokalgeschichte 1901–1950, Botschaft des Regierungsrates, 5.2.1943; AH 1948/1, LLB, Sonderbeilage Oktober 1948; CC 56/13, Baugeschichte, LLB, 23.11.1948.
- ¹⁸³ Zit. nach SAS, AC, 16.10 EP, 26.5.1965.
- ¹⁸⁴ Das Resultat der Abstimmung über den Vertrag mit der Terex AG fiel mit 74:41 Stimmen relativ knapp aus. Vgl. SAS, EP, 26.5.1965. Andere Informationen über die Verwaltungsverlegung siehe unter: SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Jahresbericht 1958; AC, 5.6.1 Einsprache, 12.11.1963; AC, 5. Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus mit Garagen, 13.2.1964.
- ¹⁸⁵ Zit. nach SAS, AH 1985/61, LT, 24.5.1985. Vgl. auch SAS, AH 1985/61, LNN, 24.5.1985;
- ¹⁸⁶ Zur Kapelle Maria Dägerstein vgl. Bergmann, Sursee, S. 59 ff.; SAS, CC 56/a, Baugeschichte, V, 15.2.1954; AH 1978/2, V, 24.5.1978; AH 1980/2, LT, 27.10.1980.
- ¹⁸⁷ Die Kirchgemeindeversammlung stimmte aber am 7. Juni 1971 unisono für die Restaurierung, so dass sechs Jahre später die Kreuzkapelle wieder in neuem Glanz erstrahlte. Bergmann, Sursee, S. 54; SAS, AH 1977/41, LT, 21.2.1977.
- ¹⁸⁸ Vgl. Willimann, Zweite Kapitale, S. 241 und zur Statistik S. 409.
- ¹⁸⁹ Vgl. Bergmann, Sursee, S. 58 f.; Bosshardt, Heimatbuch, S. 31; Urkunde über die Gründung und Entwicklung der reformierten Gemeinde Sursee.
- ¹⁹⁰ SAS, CC 57/1, Bau des Pfarreiheimes in Sursee 1946–1954, Bericht der Pfarreiheim-Kommission, 1953; ebd., SA, 14.11.1953; ebd., V, 16. 11. 1953; ebd., LLB, 9.9.1955; AC, 5. Baubewilligung für ein Pfarreiheim, 20.2.1954. Während der zweijährigen Renovation der Stadtkirche wich die katholische Kirchgemeinde ins Pfarreiheim aus, welches extra zu diesem Zweck mit einem Anbau und zusätzlichen Jugendlökalen versehen wurde. Nach der Renovation verblieben diese provisorischen Räume jedoch und gehören heute zur Ausstattung des Pfarreiheims. Vgl. SAS, AH 1985/43, V, 8.6.1985.
- ¹⁹¹ Auf dem ehemals geplanten Bauplatz für eine zweite Pfarrkirche entstanden 1978 einerseits der für seine Gestaltung mit den drei Grundelementen Wasser, Erde, Feuer (Teiche, Spielflächen, Hügel und eine Feuerstelle) prämierte Spielplatz Kyburg und andererseits 1990 der Kyburgerhof. Vgl. Bergmann, Sursee, S. 15ff.; SAS, Archiv QV Eisenbahnvorstadt, Generalversammlung, 30.3.1933; ebd., Tätigkeitsbericht des Präsidenten, 19.5.1967; AC, 28. Liegenschaften der Gemeinde, Brief des Stadtrates an die Verwaltung der katholischen Kirchgemeinde,

- 5.11.1968; AH 1978/15, V, 22.9.1978; LLB, 26.6.1984; LLB, 3.7.1984; AH 1985/3, V, 20.12.1985; Züger Emil, In St. Georgs Diensten. Meine Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse als Kirchenrat, Kirchenratspräsident und Kirchmeier in der St. Georgs-Pfarrei und Kirchgemeinde Sursee 1958–1990, Sursee 1998, S. 41.
- ¹⁹² Das ehemalige Stadtspital entstand im klassizistischen Stil in den Jahren 1818–1819 auf dem Grundstück des ehemaligen «Haus zum Chrüzli» und diente bis zum Bau des Regionalspitals 1940 als Heimstatt für Armengehörige und Betagte, aber auch als Alters- und Pflegeheim. Vgl. Röllin Stefan, Die Bürgergemeinde Sursee, Sursee 1995, S. 22 ff.
- ¹⁹³ Zit. nach LLB, 31.3.1970. Die budgetierten Ausgaben für die Renovation beliefen sich auf 250'000 Franken.
- ¹⁹⁴ Vgl. Züger, Erlebnisse, S. 40; SAS, LLB, 31.3.1970; AH 1989/87, LLB, 8.4.1989; AH 1992/19, LLB, 13.4.1992. Für die statistischen Angaben vgl. Kälin, Sursee, S. 40 f.; Statistisches Jahrbuch, S. 47.
- ¹⁹⁵ Sie erstellten nämlich Expertisen, reichten Subskriptionslisten herum, ermunterten Offiziere zum Unterschriften sammeln, liessen eine Broschüre zu Gunsten einer Kaserne verfassen usw.
- ¹⁹⁶ Die Gemeinde sollte das notwendige Land von 25'000 m² unentgeltlich abgeben und die Versorgung mit Wasser, Kanalisation, Strom und Zufahrtsstrassen kostenlos bereitstellen.
- ¹⁹⁷ Vgl. StALU, AKT 43/894, Schweizerische Militärverwaltung an das Militärdepartement des Kantons Luzern, 5.3.1931; SAS, AC, 5.6 Bauwesen, Bauprojekte bis 1949 und weiter bis 1970, Stadtrat an die Kriegsmaterialsverwaltung, 23.5.1931; ebd., Stadtrat an das Militär- und Polizeidepartement des Kantons Luzern, 25.1.1932; 16.10 EP, 10.1.1932.
- ¹⁹⁸ Ohne den Bau des Zeughauses wäre die Industrialisierung der Münchrüti nicht im gleichen Tempo und zum gleichen Zeitpunkt möglich geworden. Die Kosten unterteilten sich in 28'120 Franken für den Landerwerb, 97'740 Franken für den Strassenbau, 10'000 Franken für die Wasserleitung, 4'000 Franken für die Elektrizität und 5'140 Franken für Kanalisation, Pläne, Pächterentschädigung und dergleichen. Vgl. SAS, AC, 16.10 EP, 10.1.1932; AC, 5.6 Baugeschichte bis 1949, Vertrag zwischen dem Eidg. Militärdepartement in Bern und der Gemeinde Sursee betreffend die Zeughaus-Anlage in Sursee, 14.5.1932.
- ¹⁹⁹ Das offizielle Festbankett der geladenen Gäste im Gasthof Kreuz kostete den Kanton 2'303.30 Franken. SAS, CC 56, Baugeschichte, KP, 18.9.1931; AH 1981/68, LLB, 6.11.1981; AC, 5. Baubewilligung für die Zeughausanlage und Munitions- & Sprengstoffmagazine, 20.9.1932; StALU, AKT 43/900, Kollaudation der Zeughausanlage Sursee; AKT 43/895, Brief von Fritz Amberg an den Kantonsbaumeister, 19.3.1932. Kollaudation bedeutet eine amtliche Schlussprüfung.
- ²⁰⁰ Vgl. SAS, AC, 5.6. Bauwesen, Bauprojekte bis 1949 und weiter bis 1970, Baugesuche von Heinrich Jurt und Alois Lang-Müller in den Jahren 1951 und 1952.
- ²⁰¹ SAS, CC 56, Baugeschichte, Botschaft des Regierungsrates des Kantons Luzern an den Grossen Rat, 27.9.1948; RP, 16.9.1960; AH 1997/44, NLZ, 12.9.1997; AH 2004/48, SUWO, 4.9.2004.
- ²⁰² Zit. nach Berther Felici, Luzerner Landwirtschaft 1850–1980. Geschichtlicher Rückblick in Fragmenten, in: 125 Jahre, S. 32 f.